
Campus Passau

das magazin der universität



02/2004

Themen

Richtfest für IT-Zentrum und International House

Digitales Dombauarchiv Passau

Passauer Lateinamerika Gespräche

Preis für gute Lehre

Merchandising-Artikel im Uni-Shop

Man trägt grün:

Der Mehrweg
SIXPACK



Drei Flüsse. Zwei Löwen. Ein Bier.



www.loewenbrauerei.de



Ich muß raus! Mein Semester geht los!

Damit
das
Studium
nicht
baden
geht.

**BÜCHER
PUSTET.**

Kleiner Exerzierplatz 4-8
94032 Passau
Tel. 0851. 560 89-0

www.pustet.de

Impressum

Campus Passau

das magazin der universität

Herausgeber:

Der Rektor der Universität Passau
Innstraße 41, 94032 Passau
Tel. 0851/509-1001
Fax 0851/509-1002

Koordination, Redaktionsleitung und Schlussredaktion:

Thoralf Dietz,
Referent für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeit:

Patricia Mindl, Ulrike Hente, Brigitte Puttler

Kontakt:

Universität Passau, Referat für Presse,
Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen,
Innstraße 41, 94032 Passau,
Tel. 0851/509-1430, -1431,
Fax 0851/509-1433,
E-Mail: pressestelle@uni-passau.de

Fotos:

Universität Passau, Julia Schambeck,
Ulrich Schmitt, Foto-Atelier Kaps,
Deutsche Bahn AG, Banque LBLux

Gestaltung:

Werbeagentur Hauer-Heinrich,
Tel. 08 51/3 20 30

Logo, Corporate Design Universität Passau:
credo concept.communication

Druck:

Druckerei Tutte GmbH
Auflage: 4.000

Anzeigenverwaltung:

Referat für Presse, Öffentlichkeitsarbeit
und Veranstaltungen
Innstraße 41, 94032 Passau
Tel. 0851/509-1431
E-Mail: pressestelle@uni-passau.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Nachdruck
(nur vollständig mit Quellenangaben
und gegen Belegexemplar) ist nach
Absprache möglich.

[Aus der Hochschulpolitik

Passauer Juristen unter den Top Five	5
Richtfest für IT-Zentrum und International House	6
Universität Passau im FAZ-Hochschulanzeiger	8
Dies academicus	8
fzs: Mitgliederversammlung in Passau	9
Hochschulrat: Schlüsselkompetenzen erweitern	9



6

[Aus Forschung und Lehre

Der Dom im Rechner – Digitales Dombauarchiv	10
Passauer Lateinamerikagespräche	11
Emerging markets	12
Wieder mehr Frauen in der Informatik	13
GROW-Hochschulmeisterschaft	14
Workshop Empirische Wirtschaftsforschung	15
Neu: Bachelor Business Computing	15
Forscherguppe für Programmgenerierung	16
Perspektive Osteuropa	17
Deutsche Bahn setzt IFIS-Software ein	18
MdB Hinsken bei CenTouris	19
Kooperation mit Capital University	19
Austauschprogramme der Arbeitsgruppe Rechnersehen	20
Biblische Gestalten und Local Heroes	20
Ethik in der Wirtschaft	21
Mehr Service in der Universitätsbibliothek	22
Informatik-Studierende bei sd&m	23
Caritaswissenschaften	23

[Aus dem GWP

Neu im Neuburger Gesprächskreis	24
Jahressymposium des Neuburger Gesprächskreises	25



26

[Alumni-Arbeit

Von Ehemaligen für Studierende	26
Ehemaligenstammtisch in Singapur	27
Ehemaligentreffen in Passau	27
Von Anfang an, ein Leben lang...	27

[Personalien

Neuer Professor an der Juristischen Fakultät	28
Professor Dr. Franz Klein verstorben	28
Studienstiftung des Deutschen Volkes	29
Preis für gute Lehre	29
Promotionen, Habilitationen	30



29



34

[et cetera

Kurzmeldungen	32
Merchandising-Artikel im Uni-Shop	33
Tatennetz e. V.	33
Veranstaltungsankündigungen	34
Veranstaltungskalender	35

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der letzten Ausgabe unseres Universitätsmagazins haben wir Sie, die Leserinnen und Leser, aufgerufen, sich an der Suche nach einem neuen Namen zu beteiligen. Rund 200 Vorschläge sind eingegangen. Zahlreiche kamen wegen möglicher Verwechslungen nicht in Frage, so zum Beispiel "Audimax" oder "Unicum" (wegen der gleichnamigen überregionalen Studentenzeitschriften aus Nürnberg bzw. Bochum) oder Namen wie "UniSpiegel", "Uni-Welt" oder "Uni-Zeit". Auch die Abkürzung "PUZ" für "Passauer Universitätszeitung" ist schon durch das Magazin der Universität Paderborn belegt. Namen wie "3-Strom-Aggregat" oder "NAPF" (für "Neues Aus den Passauer Fakultäten"), "s'Passauer Uni-Blatt" oder "alma mata" [sic!] fanden aus den verschiedensten Gründen nicht die Zustimmung der Jury...



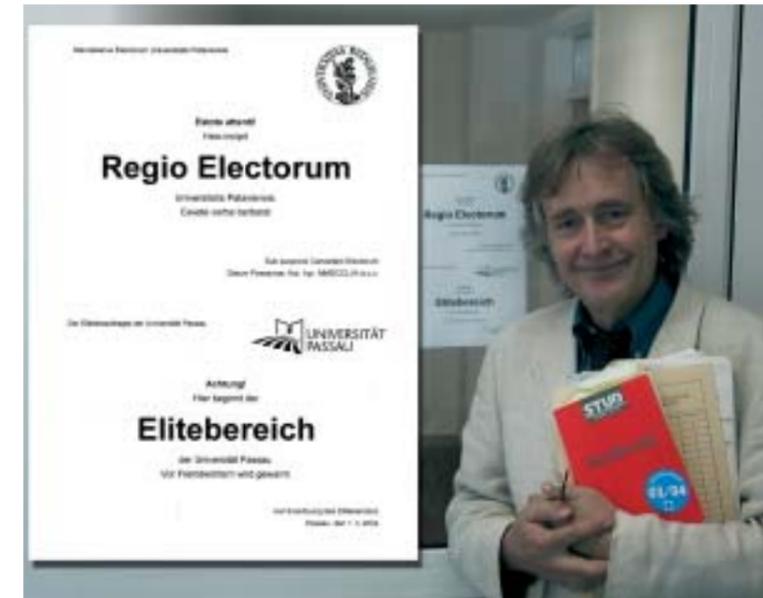
Die Jury hat es sich nicht leicht gemacht und die Liste ausgiebig studiert – trotz der zahlreichen Vorschläge einigten sich alle Beteiligten sehr schnell auf einen Namen: "Campus Passau – das Magazin der Universität": Die Universität Passau verfügt über einen wunderbaren Campus, der in Deutschland wohl seinesgleichen sucht. Außerdem ist der Begriff "Campus" nicht erklärungsbedürftig und international geläufig – ohne ein unnötiges Pseudo-Fremdwort oder einen Anglizismus erfinden zu müssen. Der Name der Stadt, in der unsere Universität beheimatet ist, sollte im Namen ebenfalls auftauchen, da waren sich alle Jurymitglieder schnell einig. Da aus dem Begriff "Campus Passau" aber nicht zwangsläufig hervorgeht, dass es sich hierbei um ein Hochschulmagazin handelt, haben die Jurymitglieder den Untertitel "das Magazin der Universität" gewählt.

An dieser Stelle möchte ich ganz herzlich allen danken, die sich an der Suche nach einem Titel beteiligt haben. Danken möchte ich auch den Mitgliedern der Jury: Hana Mifkova, Studentin und Stipendiatin der Dr. Hans Kapfinger-Stiftung, die an unserem Institut für Journalistenausbildung und Kommunikationsforschung die Journalistenzusatz-ausbildung durchläuft, Gerd Brunner, stellvertretender Chefredakteur der Passauer Neuen Presse, Professor Dr. Klaus Dirscherl, Professor Dr. Burkhard Freitag und Dr. Günther Hribek, Geschäftsführer des Centrums für marktorientierte Tourismusforschung (CenTouris).

Die Preise, die wir im Rahmen des Wettbewerbs ausgeschrieben haben, gehen an: Professor Dr. Rudolf Emons und Dr. Daniela Wawra, die gemeinsam "Campus Passau" vorgeschlagen haben, erhalten einen Gutschein der Heilig-Geist-Stiftungsschenke in Passau sowie der Therme Bad Griesbach. Vier weitere Teilnehmer haben "Campus" mit dem einen oder anderen Zusatz vorgeschlagen. Diese erhalten jeweils einen Gutschein der Buchhandlung Pustet: Gerhard Deser, Franz Hölking, Claudia Knobloch sowie Markus Krell (alle aus Passau). Unter allen anderen Teilnehmern wurden fünf Flaschen Universitätswein, ein weiterer Gutschein der Buchhandlung Pustet sowie fünf Gutscheine der Therme Eins in Bad Füssing verlost: Christine Angerer-Resch (Ruderting), Kerstin Appel (Passau), Diana Eckmüller (Passau), Professor Werner Gamerith (Passau), Stephanie Kulak (München), Melanie Kunz (Passau), Cornelia Milatz (Nürnberg), Alexander Pressel (Oldenburg), Johannes Scholl (Passau), Martina Schröck (Ulm), Elfriede Seitz-Rodatus (Passau). Ausdrücklich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei all jenen, die einen Preis zur Verfügung gestellt haben.

Die Ausgabe 3/2004 von "Campus Passau" erscheint zu Beginn des Wintersemesters, Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist der 15. September. Künftig wollen wir in loser Folge einzelne Hefte unter ein bestimmtes Motto stellen. Im Heft 3/2004 wollen wir einen unserer Schwerpunkte, die Internationalisierung unserer Universität, in den Mittelpunkt der Berichterstattung rücken.

Professor Dr. Walter Schweitzer
Rektor



Professor Dr. Werner Beulke, Dekan der Juristischen Fakultät, vor dem Aushang "Achtung – Hier beginnt der Elitebereich". Unterzeichnet ist das Plakat mit "Auf Anordnung des Elitekanzlers – 1. April 2004". Ob dies nun eine Anspielung auf die "Elite-Universitäten"-Diskussion in Berlin oder auf das gute Abschneiden der Passauer Juristischen Fakultät in diversen Rankings ist, geht aus dem Aushang nicht hervor. Offen bleibt daher auch, welcher Kanzler gemeint ist: der in Berlin oder der der Universität Passau.

"Junge Karriere": Passauer Juristen unter den Top Five

"Das 'Junge Karriere'-Ranking zeigt: Die Uni Passau gehört zu den besten in Deutschland, auch aus Sicht der Personalmanager", so ein Zitat aus der Pressemitteilung der Zeitschrift "Junge Karriere". In der Mai-Ausgabe veröffentlichte "Junge Karriere" ein "exklusives Hochschulranking" mit der Unternehmensberatung Kienbaum, bei dem die Passauer Juristen bundesweit auf dem vierten Platz gelandet sind. 600 Personalmanager der größten deutschen Unternehmen wurden befragt, welche Unis den besten Karrierestart ermöglichen. Die Teilnehmer der Umfrage wählten für neun wirtschaftsrelevante Studienrichtungen die aus ihrer Sicht jeweils drei besten Universitäten – staatlich oder privat – und die drei besten Fachhochschulen. Aus der Zahl der Nennungen wurde eine Rangliste gebildet. Die Auswertung enthält auch Angaben, welche Absolventen die besten Karrierechancen in ihrem Unternehmen haben: diejenigen von Universitäten, Privatunis oder Fachhochschulen. Das Ergebnis der Umfrage: 85 Prozent der Personalmanager glauben, dass Absolventen der staatlichen Top-Unis optimale Karrierechancen in ihrem Unternehmen haben, nur 28 Prozent bescheinigen den Diplomanden privater Hochschulen vergleichbare Perspektiven.

Für die Juristische Fakultät ist dies innerhalb kürzester Zeit bereits die dritte Auszeichnung: Bei einer Befragung von Personalverantwortlichen der Zeitschrift Capital (Heft 6/2004) landete die Juristische Fakultät in der Kategorie "Stärkster Praxisbezug" auf dem ersten Platz, in den Kategorien "Bester Ruf" und "Die meisten Absolventen eingestellt" jeweils auf dem vierten Platz. Im Ranking der Wirtschaftswoche (Ausgabe 4/2004) erzielte die Juristische Fakultät der Universität Passau einen hervorragenden dritten Platz.



■ Richtfest für IT-Zentrum und International House

Richtfest an der Universität Passau: Die Baumaßnahme "IT-Zentrum" (Zentrum für Anwendungen der Informatik) und "International House" (Zentrum für Internationale Beziehungen) liegen voll im Zeitplan, so dass das Staatliche Hochbauamt und die Universität Passau am 18. Mai Richtfest feiern konnten. Gleichzeitig wurde die Fertigstellung der Außensportanlagen des Sportzentrums gefeiert.

Spätere Gebäudenutzung

Im IT-Zentrum sollen unter anderem die Forschungsinstitute FORWISS und IFIS (Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik) der Fakultät für Mathematik und Informatik unterge-

bracht werden. Darüber hinaus soll das IT-Zentrum mehrere Lehrstühle aus der Fakultät für Mathematik und Informatik aufnehmen sowie die beiden Lehrstühle für Wirtschaftsinformatik aus der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Das Raumprogramm für das IT-Zentrum ist darauf ausgerichtet, den Lehrstühlen und Forschungseinrichtungen dieser beiden Fakultäten geeignete Räume für Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf dem Gebiet der Informationstechnologie zur Verfügung zu stellen. Für diesen Bereich wurden vor allem Seminarräume, PC-Labore sowie Büroräume mit einer Hauptnutzfläche von insgesamt ca. 2.300 m² beantragt. Mit dem IT-Zentrum wird der Technologietransfer der Universität Passau insbesondere im Bereich der Informatik weiter

gestärkt – mit enormer Bedeutung für die Region, aber auch darüber hinaus. Das International House soll ein "Aushängeschild" der stark auslandsorientierten Universität Passau und die zentrale Serviceeinrichtung für ausländische Studenten werden. Im Zentrum für Internationale Beziehungen mit einem Flächenbedarf von 850 m² Hauptnutzfläche sollen Kontakte und Kooperationen mit ausländischen Universitäten und Lehrstühlen organisatorisch und verwaltungstechnisch unterstützt werden. Untergebracht werden dort unter anderem das Akademische Auslandsamt, Büros und Räume für Gastdozenten, Räume für Tutoren, eine Begegnungsstätte für ausländische und deutsche Studierende und der Internationale Studentclub.

Architektur

Der Architektenwettbewerb wurde von dem Architekturbüro Schmidt-Schickelanz und Partner aus München gewonnen. Die Architekten führten beide Funktionseinheiten in einem lang gestreckten, mehrfach abgewinkelten Gebäudekomplex zusammen. Die Jury überzeugte insbesondere die städtebauliche Situation, die den Campusbereich nunmehr nach Westen hin abschließt sowie die außerordentlich reizvolle Auseinandersetzung mit dem Bauplatz direkt am Innufer. Der Gebäudeentwurf setzt sich in seiner Konstruktion und Gestaltung deutlich von den bestehenden Universitätsbauten ab, fügt sich aber dennoch in seiner Höhenentwicklung und Grundrissform in das städtebauliche Gesamtbild ein. Der Entwurf entspricht gestalterisch seinem hochtechnisierten Innenleben, das erforderlich ist, um das Gebäude flächendeckend mit modernster Informationstechnologie auszustatten und eine zukunftsorientierte Flexibilität zu gewährleisten.



Förderung durch die High-Tech-Offensive Bayern

Aus dem Programm der "High-Tech-Offensive Bayern" wurde für die beantragten Baumaßnahmen der Universität Passau ein genau festgesetztes Budget genehmigt, das sich im Wesentlichen aus den Kostenrichtwerten für den Hochschulbau errechnete. Die Kostenobergrenze der beiden Zentren stand somit von Anfang an fest und liegt bei 12,87 Mio. Euro.

Der Beginn der Baumaßnahme war nicht nur für die Universität wichtig, sondern in den Zeiten einer schwachen Baukonjunktur auch für die heimische Bauwirtschaft, die trotz der Durchführung EU-weiter Ausschreibungen bisher 65 % der Aufträge für sich sichern konnte. Der Anteil bayerischer Firmen auf der Baustelle beträgt sogar 86 %.



Von der Grundsteinlegung bis zum Richtfest

Im Anschluss an die Erstellung der Ausführungsunterlagen konnte vor annähernd exakt einem Jahr, am 12. Mai 2003, vom damaligen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Hans Zehetmair, der Grundstein für dieses Gebäude gelegt werden. Bei einem Richtfest stehen traditionsgemäß die ausführenden Firmen mit ihren Handwerkern im Mittelpunkt, und diese haben bis heute eine anspruchsvolle Aufgabe in einer kurzen Zeit gemeistert. Ihnen gebührt deswegen der Dank des Staatlichen Hochbauamtes und der Universität Passau. Die leichte und transparente Architektur der Planer im Uferbereich des Inns umzusetzen, bedarf eines besonderen bautechnischen Geschickes. Der Baukörper musste durchwegs auf Stahlbetonsäulen gegründet werden, zum Hochwasserschutz wurde eine überflutbare Tiefgarage als Sockelgeschoss errichtet, der südliche Bauteil schwebt gleichsam in 9 m Höhe über der Innpromenade und die Technik wird hochwasserfrei auf dem Dach in einem eigenen Stahlbau untergebracht. Jetzt, nachdem der Rohbau fertig

Außensportanlagen

Für das Hochbauamt und die Universität gab es einen weiteren Grund zum Feiern, denn annähernd zeitgleich mit dem Rohbau des IT-Zentrums und des International House wurde auch der zweite und letzte Teilabschnitt der Freisportanlagen fertig gestellt. Auf dem Gelände des jetzigen Sportplatzes standen einst Kasernengebäude, die seit der Gründung der Universität immer wieder provisorischen Nutzungen unterlagen. Das letzte Gebäude wurde im Frühjahr 2003 abgerissen, nachdem auch die letzte Nutzung, die Krabbelstube für die Kinder der Studierenden, in ein neues Gebäude am anderen Ende des Sportplatzes einziehen konnte. Auf dieser Fläche entstand eine hervorragende Ausbildungseinrichtung für den Sport, auf der nicht nur die klassischen Sportarten der Leichtathletik, sondern auch moderne Sportarten wie Inlineskating, Klettern, Golfabschlag und Hockey geübt werden können. Die Sportanlage und das Gebäude ZAI/ZIB werden sicherlich die Attraktivität der Universität Passau weiter steigern und somit nicht zuletzt auch die der Stadt Passau als Universitätsstadt.

Porträts über die Universität Passau im "hochschulanzeiger" der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) und im "abi Berufswahl Magazin"

Überregionale Medienpräsenz der Universität Passau: Der "hochschulanzeiger" der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) und das "abi Berufswahl Magazin" stellten in ihren jeweiligen Mai-Heften die Universität Passau vor. Das Porträt im "hochschulanzeiger" widmet sich den besonderen Profilelementen der Universität, das "abi Berufswahl Magazin" stellt den Diplomstudiengang "Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien" vor.

"Braucht Deutschland neue Eliteuniversitäten? Wir behaupten nein, denn wir haben sie bereits und treten den Beweis mit einer Porträtserie über Universitäten an, bei denen es Außergewöhnliches zu entdecken gibt: Forschung der Spitzenklasse, spannende Lehre, praxisnahe Ausbildung, interessante Schwerpunkte und einen guten Draht zur Wirtschaft. Den Anfang macht die Universität Passau". So leitet der "hochschulanzeiger" der

Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) ein dreiseitiges Porträt über die Universität Passau mit dem Titel "Hier werden Karrieren gemacht" ein. Der Artikel in der Mai-Ausgabe des "hochschulanzeigers" lobt besonders die internationale Ausrichtung der Passauer Universität: So hält sich jeder zweite Student für mindestens ein Semester im Ausland zu einem Auslandsstudium oder einem Praktikum auf. Außerdem werden die guten Wirtschaftskontakte der Universität beispielsweise über den Neuburger Gesprächskreis für Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V. hervorgehoben. In diesem seit 1983 bestehenden Kreis pflegen große Unternehmen – unter anderem Allianz, EADS, Degussa, Rewe oder MAN – in Forschung und Lehre enge Kontakte zur Universität. Hervorgegangen aus diesem Kreis ist auch die Praxiskontaktstelle, die Studierenden "jede Menge Service in Sachen Karriere" bietet.

Das "abi Berufswahl Magazin" – Herausgeber ist die Bundesagentur für Arbeit – stellte ebenfalls in der Mai-Ausgabe den Diplomstudiengang "Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien" der Universität Passau vor. Dieser vor 15 Jahren gegründete interdisziplinäre Studiengang war bei seiner Einführung einzigartig in Deutschland – und ist es in dieser besonderen Form bis heute. "Der schnelle Wechsel von einem Fach zum anderen vermittelt eine Art Schlüsselqualifikation der Kulturwirte." Zu Wort kommen sowohl Absolventen des Studiengangs, Vertreter der Universität Passau und des "kuwi-Netzwerks" als auch Arbeitgeber, die hervorragende Erfahrungen mit Absolventen dieses Studiengangs gemacht haben.

Die Artikelserie ist im Internet unter www.abi.de abrufbar.

Dies academicus



Der diesjährige dies academicus, traditionell veranstaltet von der Studierendenvertretung, stand unter dem Thema: "Es gibt nur eins, was teuer ist als Bildung: Keine Bildung. (J. F. Kennedy) – Bildung – ein teures Gut?" Insbesondere die momentane Diskussion über Studiengebühren, Bildung von Eliteuniversitäten und Kürzungen im Bildungsetat, die nicht

nur hier in Bayern aktuell ist, haben die Studierendenvertretung veranlasst, gerade diese Thematik für den dies academicus aufzugreifen. Die Demonstrationen und Streiks an den Hochschulen in ganz Deutschland zeigen die Brisanz des Themas in aller Deutlichkeit. "Um es von möglichst vielen Seiten zu beleuchten, war es uns ein Anliegen, Referenten aus

verschiedensten Bereichen der Gesellschaft einzuladen", so Anna Sauer und Philipp Rosch von der Studierendenvertretung. So ist es der Studierendenvertretung auch dieses Mal gelungen, hochkarätige Referenten für Vorträge und Diskussionen zu gewinnen: Erfahrene Redakteure, Wissenschaftler und Vertreter der Kirche. Den Höhepunkt des dies academicus bildete die Diskussionsrunde, bei der nicht nur die Gäste, sondern auch das interessierte Auditorium engagiert mitdiskutierten. Auch bei den anderen Vorträgen und Veranstaltungen zeigten sich die Teilnehmer äußerst interessiert, so dass es im Anschluss an die Vorträge häufig zu kontroversen Diskussionen kam. Der diesjährige dies academicus konnte also an die Erfolge der vorangegangenen anknüpfen.

fzs: Mitgliederversammlung in Passau



Rund 100 Studierendenvertreter aus ganz Deutschland tagten Ende Mai an der Universität Passau im Rahmen der 25. Mitgliederversammlung des fzs (freier Zusammenschluss von studentinnenschaften).

Ende Mai hatte die Universität Passau hohen studentischen Besuch. Der hiesige SprecherInnenrat war Gastgeber der 25. Mitgliederversammlung des fzs (freier Zusammenschluss von studentinnenschaften). Der fzs vertritt als einziger bundesweiter Dachverband der Studierendenschaften nach eigenen Angaben über 1 Million Studierende an über 80 Hochschulen. Mehr als 100

Studierendenvertreter, die aus ganz Deutschland angereist waren, verabschiedeten ein Arbeitsprogramm für den Vorstand und die Ausschüsse des fzs, positionierten sich zu Themen wie dem Bologna-Prozess, Hochschulzugang, Hochschulfinanzierung und Studiengebühren und verabschiedeten Anträge zu vielen weiteren aktuellen Bereichen der Bildungspolitik. An der Tagung nahmen zudem als Gäste Vertreter der VSS (der schweizerische Studierenden-dachverband) teil. Am Donnerstag fand im Rahmen dieser Konferenz die Vollversammlung des bundesweiten Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren statt, bei dem die Studierendenvertretung der Universität Passau ebenfalls Mitglied ist. Der Passauer SprecherInnenrat sorgte in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung des fzs für einen reibungslo-

sen Ablauf der insgesamt fünftägigen Veranstaltung. Sebastian Kleiber, vom SprecherInnenrat bezeichnet die Konferenz als einen großen Erfolg und ein tolles Erlebnis. Michael Kuhn, ebenfalls vom SprecherInnenrat, fügt hinzu: "Das geographisch in Deutschland eher abgelegene Passau war für fünf Tage das Zentrum der studentischen Hochschulpolitik." In vielen Gesprächen konnte der Passauer SprecherInnenrat Informationen mit den anwesenden Studierendenvertretern anderer Hochschulen austauschen und hat einige neue Impulse für seine eigene Arbeit erhalten.

- ▶ www.students.uni-passau.de/SprecherInnenrat/
- ▶ www.students.uni-passau.de/konvent/
- ▶ www.fzs-online.org/

Hochschulrat empfiehlt noch weitergehende Vermittlung von Schlüsselkompetenzen

"Schlüsselqualifikationen im Bereich der Sozialen Kompetenz" lautete einer der Tagesordnungspunkte der vergangenen Hochschulratssitzung. Professor Dr. Ulrich Manthe (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Römisches Recht) stellte anhand der Studien- und Prüfungsordnung der Juristischen Fakultät dar, dass an der Universität Passau die Möglichkeiten der Profilbildung im Rahmen der Bayerischen Justizausbildungs- und -prüfungsordnung vor allem in der Fremdsprachenausbildung und in der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen genutzt werden. So würden bereits im Grundstudium Veranstaltungen zu Schlüsselqualifikationen wie Verhandlungsmanagement, Gesprächsführung, Rhetorik, Mediation oder Vernehmungslehre angeboten. Der Hochschulrat empfiehlt, auch in anderen Fachgebieten das Veranstaltungsangebot in diesem Bereich auszuweiten. "Für die berufliche Praxis sind umfassende Schlüsselkompetenzen mittlerweile ebenso wichtig wie eine fundierte fachliche Ausbildung", so Hubert Wagner, Vorsitzender des Hochschulrats.

Bereits in der Januarsitzung hat der Hochschulrat der Universität empfohlen, das Projekt "Sponsoring/Fundraising" anzupacken. Ziel ist es, die Fundraising- und Sponsoringaktivitäten professionell und strategisch anzugehen. Für dieses Projekt soll eine externe Agentur gefunden werden, die die Universität bei dieser Maßnahme berät und begleitet. Mittlerweile fanden unter Beteiligung zweier Hochschulratsmitglieder Präsentationen von verschiedenen Agenturen statt, eine Festlegung für eine Agentur steht unmittelbar bevor, so dass vermutlich noch in diesem Jahr eine Bestandsaufnahme durch die Agentur erfolgen kann. Außerdem nahm der Hochschulrat die Einführung des Bachelorstudiengangs "Business Computing" zustimmend zur Kenntnis, ebenso die Einrichtung einer "Forschungsstelle für kulturwissenschaftliche Grundlagenforschung" in der Philosophischen Fakultät, die insbesondere die Doktorandenförderung zum Ziel hat. Der Hochschulrat wurde 1998 geschaffen. Ihm gehören drei Vertreter

aus der Wirtschaft und zwei Vertreter aus Wissenschaft oder Kunst an; er gibt Initiativen zur Profilbildung der Universität, für die Schwerpunktsetzung in Forschung und Lehre und für die Weiterentwicklung des Studienangebots. Der Hochschulrat der Universität Passau besteht aus Dipl.-Volkswirt Hubert Wagner, bis 1996 Sprecher der Geschäftsführung des Gerling Konzerns München (Vorsitzender des Hochschulrats), Professor Dr. Horst Wildemann, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Logistik an der TU München (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Stephan Brock, Generalbevollmächtigter der Readymix AG und Vorsitzender der Geschäftsführung der Readymix AG, Hans-Georg Härter, Vorsitzender des Vorstands der ZF Sachs AG, sowie Professorin Dr. Helene Harth, Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Potsdam. Professor Dr. Walter Schweitzer nimmt als Rektor der Universität Passau an den Sitzungen des Hochschulrats mit Sitz und Stimme teil.

Der Dom im Rechner – Digitales Dombauarchiv Passau

Internationaler Workshop "Digitales Dombauarchiv" bei IFIS an der Universität Passau



Dipl.-Inf. Gerhard Bloch, IFIS, Uni Passau (Wiss. Mitarbeiter, Entwickler), Michael Hauck, Leiter der Dombauhütte, Dom St. Stephan, Passau, Dipl.-Inf. Christian Wendt, Uni Bamberg (Wiss. Mitarbeiter, Entwickler) (v. l. n. r.)

In einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Gemeinschaftsprojekt der Staatlichen Dombauhütte Passau, der Universität Passau und der Universität Bamberg wird am Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik (IFIS) der Fakultät für Mathematik und Informatik (FMI) der Universität Passau ein neuartiges Archivsystem, das Digitale Dombauarchiv, entwickelt. Eine Arbeitsgruppe der Universität Bamberg realisiert ein dazu passendes mobiles digitales Kartierungssystem, das mit dem Archivsystem aus Passau eng kooperiert. Derzeit werden sämtliche Dokumente aus den letzten 80 Jahren der Restaurierung des Passauer Doms im Archiv erfasst und digital nutzbar gemacht. Doch auch weitere Institutionen interessieren sich bereits für den Einsatz des Digitalen Dombauarchivs.

Am 7. Mai 2004 kamen Fachexperten aus Deutschland und Österreich an der Universität Passau zu einem Workshop zusammen, in dem das Digitale Dombauarchiv vorgestellt wurde. Unter den 35 Teilnehmern waren neben den Projektpartnern aus Passau und Bamberg die Leiter von Bundes- und Landesdenkmalämtern, Hochbauämtern, Dombauhütten und Schlösserverwaltungen

aus München, Nürnberg, Regensburg und Rothenburg, aber auch aus Aachen, Freiburg, Xanten sowie aus Salzburg und Wien.

Am Beispiel des Passauer Doms wurde vorgeführt, wie sämtliche Pläne, Karten, Bilder oder sonstige Dokumentationen, die in den letzten 80 Jahren der Restaurierung des Doms entstanden sind, in das digitale Archiv aufgenommen werden. Eine wesentliche und für die Arbeit der Dombauhütte essenzielle Neuerung ist die Möglichkeit, Dokumente gezielt den einzelnen Gebäudeteilen zuzuordnen, bis hin zu einzelnen Steinen, die dem System alle bekannt sind. Das System unterstützt darüber hinaus thematische Auszeichnungen, zum Beispiel verwendete Materialien oder eine genaue Schadens- und Maßnahmenklassifikation. Die mobile Kartierungssoftware ermöglicht diese thematische Zuordnung, die für die Nutzung der Dokumente unerlässlich ist, bereits während der Kartierung am Bauwerk.

Michael Hauck, Leiter der Dombauhütte Passau, betonte, dass es erst durch dieses einzigartige Projekt möglich wird, die für die Erhaltung des Doms notwendigen Informationen gezielt wieder zu fin-

den. So können durch wenige Klicks in den im Rechner hinterlegten Grund- oder Aufrissplänen des Doms Zeitreihen von Fotografien bestimmter Gebäudeteile erstellt werden, um so den Schadensverlauf beurteilen zu können. Oder, wenn eine neue Restaurierungsmaßnahme durchgeführt werden soll, gibt das Dombauarchiv Auskunft darüber, wann und wo in der Vergangenheit ähnliche Maßnahmen durchgeführt wurden und zu welchem Erfolg sie führten. Ein wichtiges Thema des Workshops war die Einsetzbarkeit des Digitalen Dombauarchivs für andere Bauwerke. Am Beispiel des Freiburger Münsters wurde demonstriert, wie in wenigen Schritten eine neue Gebäudestruktur angelegt und vorhandene Dokumente komfortabel und effizient übernommen werden können. In der Diskussion stellte sich heraus, dass die thematische Zuordnung von Informationen besonders kritisch ist. Erst der Einsatz aktueller Methoden zur Informationsintegration, wie sie gegenwärtig an der Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Passau entwickelt werden, wird hier die reibungslose Zusammenarbeit mehrerer Nutzer ermöglichen.

Professor Dr. Burkhard Freitag, Direktor des IFIS, ist besonders stolz auf dieses Beispiel praktischen Technologietransfers, bauen doch wesentliche Elemente des Digitalen Dombauarchivs auf Ergebnissen der Forschung an seinem Lehrstuhl für Informationsmanagement auf. Auch der Erfolg des Workshops bestätigt dieses Konzept. Viele der begeisterten Teilnehmer reisten mit dem Entschluss heim, das Digitale Dombauarchiv auch für die von ihnen betreuten Bauwerke einzusetzen.

► www.ifis.uni-passau.de/
 ► zukowski@ifis.uni-passau.de

Von Studenten für Studenten:

300 Teilnehmer bei den Passauer LateinAmerikagesprächen (PLA)

Studierende organisierten zum vierten Mal den größten studentisch organisierten Lateinamerikakongress



Vom 4. bis zum 6. Juni fanden in Passau bereits zum vierten Mal die Passauer LateinAmerikagespräche (PLA) statt. Auch dieses Jahr gelang es dem 35-köpfigen Organisationsteam, einen anspruchsvollen Kongress auf die Beine zu stellen. Das Thema, zu dem die zehn Referenten aus aller Welt mit den 300 Teilnehmern diskutierten, lautete: "Frei Handeln in den Amerikas. Entwicklungen und Perspektiven gegenwärtiger Integrationsprojekte. ALCA-NAFTA-MERCOSUR." Hierbei ging es um das im Frühjahr 2005 in Kraft tretende Freihandelsabkommen, welches von Kanada bis Feuerland reichen soll. "Die Passauer LateinAmerikagespräche sind einmalig, an keiner anderen deutschsprachigen Universität gelingt es bisher, einen solch interessanten, vor studentischer Energie und lateinamerikanischer Fröhlichkeit sprühenden Kongress zu gestalten". Dieses Fazit zog Referent Dr. Wilhelm Hofmeister nach dem PLA-Wochenende. Vor vier Jahren kam eine kleine Gruppe engagierter, lateinamerikabegeisterter Studenten erstmals auf die Idee, das Lehrangebot zu bereichern und einfach selbst kompetente Wissenschaftler zu Diskussionen in die Dreiflüssestadt einzuladen. Inzwischen sind die PLA die größte Tagung ihrer Art im deutschsprachigen Raum und sie konnten ihren Erfolg auch dieses Jahr fortsetzen. Schon Wochen vor dem Kongress wurde ganz Passau in Lateinamerika-feeling versetzt: In der Filmreihe "Identitäten" waren ausgesuchte

sozialkritische Filme aus Argentinien, Brasilien, Kolumbien und Bolivien zu sehen. Das Konzert des Exilchilenen Sergio Vesely brachte das Café Unterhaus zum Kochen und mit "Pablo Neruda – Kämpfer für den Frieden" holten die Passauer Studenten eine äußerst interessante Ausstellung über das Leben des großen Literaten von Berlin nach Passau. Im historischen Ambiente des Rathaussaals hielt Professor Dr. Hartmut Sangmeister (Ruppert-Karl Universität Heidelberg) den Eröffnungsvortrag. In den folgenden zwei Kongresstagen gab es zunächst eine Plenumsrunde, in der die drei deutschen Wissenschaftler Dr. Wilhelm Hofmeister (Konrad-Adenauer-Stiftung, Rio de Janeiro), Dr. Jörg Faust (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Bonn) und Professor Dr. Andreas Boeckh (Eberhard-Karls-Universität Tübingen) ihre Standpunkte zu der Frage "Je größer die Freihandelszone, desto besser?" vertraten und kurze Inputs zu NAFTA, ALCA und MERCOSUR gaben. Im zweiten Teil erläuterten Referenten aus verschiedenen Regionen Amerikas und Deutschlands in ihren Gesprächsrunden die Problematik der ALCA aus ihren jeweiligen Blickwinkeln. Alberto Arroyo Picard (Universidad Autónoma Metropolitana, Mexiko) Paul D. Fisher (Trade Unit of Organisation of American States, Washington D.C.) und Gilberto Calcagnotto (Institut für Iberoamerika-Kunde, Hamburg) referierten über Spannungen und Konflikte auf dem Weg zur ALCA.

Während Sandra Maria Quintela Lopes (Instituto Políticas Alternativas para o Cono Sul, Rio de Janeiro), Dr. Susanne Grätius (Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin) und Eric Miller (Interamerikanische Entwicklungsbank, Washington) über mögliche Auswirkungen der ALCA in Lateinamerika sprachen. Die Abschlussdiskussion am Samstagmorgen leitete Frau Ingrid Spiller (Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin). Hier diskutierte man über die NAFTA, ALCA, MERCOSUR und deren Entwicklungen und Chancen. Das interaktive Resümee am Sonntagmorgen wurde von Frau Miriam Stumpfe (Bayrischer Rundfunk) moderiert und bot einige Kontroversen zwischen ALCA-Befürwortern und strikten Gegnern dieser Freihandelszone.

Gekrönt wurde das Kongresswochenende von der Fiesta Latina im Café Oberhaus. Bei wunderschönem Blick auf Passau tanzten die Salsabegeisterten bis in die frühen Morgenstunden zu den Rhythmen der Band La Pandilla. Aber nicht nur hier gelang es den engagierten Studenten, lateinamerikanische Lebensfreude nach Passau zu bringen: Das Audimax war farbenfroh mit den unterschiedlichen Flaggen der lateinamerikanischen Länder geschmückt, in den Tagungspausen lud ein bunter Basar zum Schmökern und Plaudern ein. So viel Liebe zum Detail und zur professionellen Ausführung kam bei allen Teilnehmenden gut an. Professor Boeckh aus Tübingen zeigte sich begeistert: "Ich bin einfach geblättert! Vom Konzept, von der Organisation, von der aktuellen Thematik! Fantastisch!" Eine Teilnehmerin lobte das Engagement, ohne das ein solches Projekt wie die PLA nicht zustande kommen könnte: "Ich bin nun schon zum dritten Mal dabei und begeistert von Ihrer studentischen Initiative. Von Studenten für Studenten organisiert – mein überschwängliches Lob!"

► www.pla-online.de
 ► info@pla-online.de

Das Passauer Wirtschaftssymposium 2004: Emerging markets – Chancen, Risiken und Erfolg China



Paneldiskussion (v. l. n. r.): Professor Dr. Thomas Heberer (Inhaber des Lehrstuhls für Politikwissenschaften mit Schwerpunkt Ostasien, Gerhard-Mercator-Universität Duisburg), Michaela Spaeth (vortr. Legationsrätin, China-Referentin im Auswärtigen Amt), Sigmund Gottlieb (Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens), Stefan Wackers (Vertriebsleiter der Transrapid International GmbH & Co. KG)

letzten 25 Jahren. Der Tag darauf war gefüllt mit Vorträgen über beispielsweise "Erfolgsstrategien deutscher Unternehmen in China" und "600 Mrd. für den Drachen – Ursachen, Quellen und Konsequenzen des China-Booms". Ein hoher Praxisbezug konnte durch die vielen Redner aus der Wirtschaft erzielt werden.

Der Workshop von adidas-Salomon handelte von dem Thema "Produktpiraterie – eine ernsthafte Bedrohung?" Jährliche Verluste von mehreren Millionen Euro, die nicht nur das Unternehmen schädigen, sondern auch Arbeitsplätze gefährden, sind

fälschten Produkte sind den Originalen wohl im Design ähnlich, sind jedoch schlecht verarbeitet und mit billigem Material hergestellt. Leider ist für den Kunden eigentlich nicht ersichtlich, ob es sich um ein kopiertes Produkt handelt. So kann es zur Verwässerung der Marke und bei schlechter Qualität zu Rufschädigung kommen.



Ganz auf China eingestellt.



Gaststudierende aus China nutzen die Gelegenheit, etwas über die deutsche Sicht auf China zu erfahren.

hinzunehmen. Allerdings hat adidas ein weltweit agierendes Team aufgestellt, das Fälscher aufspürt, Fabriken schließt und Übersee-Container mit gefälschten Artikeln aufspürt. Die ge-

Auffallend war wieder die professionelle Organisation und Durchführung des Symposiums, das ausschließlich von Studenten organisiert wurde. Auch die zwei vorangegangenen Symposien waren außerordentlich erfolgreich. Derzeit findet sich eine neue Gruppe von Studenten zusammen, um das Thema für ein Wirtschaftssymposium 2005 auszuwählen, da dieses Symposium als Event weitergeführt werden soll.

► www.symposium-passau.de

Anzeige

Heilig-Geist-Stiftschenke

Passaus historische Weinstube

Stiftskeller

Stiftsherrenstüberl

Wachauer Weingarterl

Spezialitäten aus der regionalen Küche

Stiftseigene Weine

Fische aus unserem stiftseigenen Apostelfischwasser

Öffnungszeiten: 10 bis 1 Uhr · **durchgehend warme Küche** · Mittwoch Ruhetag
 E. Mayer · Heiligegeistgasse 4 · 94032 Passau · Telefon 0851/2607 · Telefax 35387

Steigende Frauenquoten in der Informatik – bundesweit Platz 2 für die Uni Passau



Über 40 Schülerinnen informierten sich im Rahmen des Girls' Day im April über Studiemöglichkeiten in der Fakultät für Mathematik und Informatik.

Langsam aber stetig wächst die Anzahl der Studentinnen im Studienfach Informatik an den deutschen Universitäten wieder an. Die Fakultät für Mathematik und Informatik (FMI) der Universität Passau schneidet dabei besonders gut ab. Nach der Interessensflaute junger Frauen am Studienfach Informatik zu Beginn der 90er Jahre beklagte man in Deutschland im Studienjahr 1994 mit 12,3 % (Quelle: Statistisches Bundesamt) den Tiefstand an Studienanfängerinnen im Fach Informatik. Diese bundesweite Entwicklung war dabei symptomatisch für die geschlechtsspezifische Disbalance in vielen technischen Hochschulfächern.

Forschungsarbeiten über geschlechtsspezifische Belange technik-orientierter Bildungs- und Berufswege – sog.

Gender Studies – wurden daraufhin intensiviert. Breit angelegte Hochschulprojekte (Schnupperkurse und Sommeruniversitäten für Frauen, Mentoren-Programme, Frauennetze etc.) wurden konzipiert, um diesen Trend umzukehren. Das Ziel für das Fach Informatik war dabei, zunächst den früheren Anteil von 25 % Studienanfängerinnen wieder zu erreichen und mittelfristig eine Quote von 35 % zu realisieren.

Inzwischen ist eine zwar zäh voranschreitende, aber anhaltende Wirkung der Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils im Informatikbereich erkennbar geworden. Gemäß Erhebungen des statistischen Bundesamtes erhöhte sich der Anteil an Studienanfängerinnen in Fach Informatik im Studienjahr 2002 bundesweit inzwischen auf

17,8 %. Die Fakultät für Mathematik und Informatik (FMI) der Universität Passau konnte diese Zahl im gleichen Berechnungszeitraum noch einmal um fast 6 Prozentpunkte überbieten und liegt mit 23,7 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Bundesweit kam damit die Passauer Informatik-Fakultät auf einen sehr guten zweiten Platz nach der Universität Frankfurt.

Um nun diesen positiven Trend im Studienfach Informatik weiterhin zu erhalten und zu steigern, wurde an der FMI in Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten der Universität Passau das "Frauennetzwerk Informatik" aufgebaut. Dieses Netzwerk schafft eine Verbindung zwischen talentierten Schülerinnen, Studentinnen der Informatik und berufstätigen Informatikerinnen. Durch Kommunikation und Kooperation sollen junge Frauen dabei für ein Studium der Informatik motiviert und während der Ausbildungszeit in ihrer Studienwahl bestätigt werden.

Ob der positive Trend anhält? Das bleibt jedenfalls zu hoffen. Denn Universitäten und Arbeitgeber sind sich einig: Die Informatik braucht die Kompetenz der Frauen!

► www.fmi.uni-passau.de/

► mazzucco@fmi.uni-passau.de

Anzeige

Die Bahn

Schöne Ferien

Auf großer Tour für kleines Geld.

Die Bahn macht mobil. Schüler und Studenten unter 27 Jahren fahren mit dem Ferienticket Bayern vom 31.07. bis 13.09.2004 für nur 30 Euro kreuz und quer mit der Bahn und allen beteiligten Busgesellschaften durch Bayern. So viel und sooft sie wollen.
www.ferienticketbayern.de

Regio Bayern

Passau unter den Gewinnern in der GROW Hochschulmeisterschaft



Prof. Dr. Christian Lendner, Team Passau: Peter Görtler und Andreas Stocker, GROW-Projektmanagerin Jutta Hübscher, Simulationscoach Christoph Aisch (v. l. n. r.)

Mitte Juni fand an der Universität Passau die GROW-Meisterschaft in der Unternehmensgründungs- und Managementsimulation am PC der ostbayerischen Hochschulen statt. Interdisziplinäre Studierendenteams der Disziplinen Mikrosystemtechnik, Maschinenbau, Betriebswirtschaft und Kulturwirtschaft der Universität Passau sowie der Fachhochschulen Regensburg, Landshut und Deggendorf kämpften um den Hauptpreis, ein eintägiges, professionelles Bewerbertraining. Der zweite und dritte Preis bestand in Büchergutscheinen in Höhe von jeweils 60,- bzw. 30,- Euro. Veranstalter war GROW, die Gründungsinitiative der Region Ost-

bayern zur Wachstumsförderung, auf Initiative von GROW-Beirat Professor Dr. Rolf Bühner, Universität Passau. GROW ist ein regionales Netzwerk in Ostbayern im Rahmen der EXIST-Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Förderung der Gründungskultur an den Hochschulen.

An zwei Tagen "gründeten" und "führten" die Teams ihr Unternehmen virtuell für acht Quartale. Die Studenten entwickelten, produzierten und verkauften zwei verschiedene Sporträder virtuell am PC: Sollten sie noch einen Entwicklungsingenieur einstellen oder lieber einen Zeitarbeiter nehmen? Ist die Strategie der Preisführerschaft überhaupt die richtige bzw. unter den gegebenen Marktdaten noch durchführbar? Sollte noch Produktionsfläche hinzugemietet werden? Wie viel soll im Internet, an den Großhändler und im Ladengeschäft verkauft werden? Wie können wir unsere Selbstkosten unter den von uns für sinnvoll gehaltenen Preis drücken? Und vor allem, wie können wir unsere Pläne finanzieren? Diese und viele andere Fragen hielten die Teilnehmer zwei Tage lang in Atem. Bewertet wurde nach den Kriterien strategische Qualität des Business-

plans (Gewicht 20 %), bei den Gründern verbliebene Anteile am Unternehmen (10 %), Wert des Eigenkapitals (20 %) und kumulierter Jahresüberschuss (50 %). Jedes Team kannte die Simulation bereits aus der Lehre von Professor Dr. Christian Lendner, FH Deggendorf, dies war Teilnahmevoraussetzung. Spannend bis zuletzt blieb, welches Team denn nun gewinnen würde. Nachdem Regensburg anfangs in Führung ging, übernahm bald Landshut diese Rolle, die ihnen fast noch im letzten Quartal von den Deggendorfern abgejagt wurde, während Regensburg auf Platz vier abrutschte. Passau schlug sich mit den zwei Kulturwirten Peter Görtler und Andreas Stocker wacker gegen die teilweise mit fünf Leuten besetzten Konkurrenzteams und belegte den dritten Platz.

Fragen zum Wettbewerb und zur Simulation, auch zu künftigen Terminen in Passau, beantwortet Dipl.-Kffr. Jutta Hübscher, Projektmanagerin GROW, Projektstelle für Existenzgründung, Lehrstuhl Professor Dr. Kleinhenz, Universität Passau, Tel.: 0851/509-2546.

► www.grow.org
 ► jutta.huebscher@uni-passau.de

Anzeige

Gehirnnahrung

statt Studentenfutter

Unimagazin
jetzt frisch serviert

werbeagentur hauer-heinrich

rosenauer weg 10a

94032 passau

phone 0851/32030

www.hauer-heinrich.de

Workshop empirische Wirtschaftsforschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät



Gemeinsam bearbeiten die Teilnehmer im Workshop mit Hilfe von Statistikprogrammen aktuelle empirische Fragestellungen.

Vom 16. bis 18. April veranstaltete der Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik (Professor Dr. Gerhard Kleinhenz) erstmalig an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät einen Workshop zur empirischen Wirtschaftsforschung. Unter Leitung von Dipl.-Volkswirt Oliver Falck, wiss.

Mitarbeiter am Lehrstuhl, bearbeiten die teilnehmenden Studenten der Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre gemeinsam empirische Fragestellungen der Wachstumstheorie oder der Arbeitsmarktökonomik mit Hilfe von Daten aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und der Statistik der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Dabei fanden die in der internationalen empirischen Forschung verwendeten Programmpakete Stata und EViews Einsatz. Die empirische Ausbildung hat insbesondere in der angelsächsischen universitären Lehre bereits einen hohen Stellenwert. Auch an deutschen Universitäten wird zunehmend die Notwendigkeit der Vermittlung fundierter Kenntnisse in der quantitativen

Betriebs- und Volkswirtschaftslehre erkannt. So richten renommierte deutsche Universitäten – wie die Universität Mannheim – bereits seit längerem ihr Lehrangebot auf quantitative Schwerpunkte aus.

Auf Grund der positiven Resonanz seitens der Teilnehmer werden auch in den kommenden Semestern Workshops zur empirischen Wirtschaftsforschung angeboten. Darüber hinaus wird es Angebote von empirischen Kursen in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner der Fakultät, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg geben. So wird PD Dr. Lutz Bellmann zu Beginn des WS 2004/2005 einen praktischen Kurs zu mikroökonomischen Arbeitsmarktanalysen anbieten.

Ab Wintersemester 04/05: Bachelor "Business Computing"

Ab dem kommenden Wintersemester will die Universität Passau den neuen Studiengang "Bachelor of Science in Business Computing" anbieten. Der Senat der Universität hat einem entsprechenden Antrag der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zugestimmt. Im Gegensatz zu den bereits etablierten Diplomstudiengängen in Wirtschaftsinformatik gibt es noch sehr wenige Bachelorangebote. Mit diesem Studiengang zählt die Universität Passau zu den ersten in Deutschland, die einen derartigen Bachelorstudiengang anbieten.

Wesentliche Merkmale des Bachelor-Studiengangs "Business Computing" an der Universität Passau sind die Orientierung an Aufgaben in Unternehmen und der Wirtschaft sowie eine enge Verzahnung mit BWL-Inhalten, ein anspruchsvoller, anwendungs- und praxisorientierter Unterricht unter Einsatz moderner Technologien und Werkzeuge und die Vermittlung der Wirtschaftsinformatik-Kernkompetenzen in Bezug auf betriebliche Informationssysteme. Der

Konzeption von Bachelorstudiengängen entsprechend ist auch Business Computing modular aufgebaut und orientiert sich am Leistungspunktesystem (ECTS-konform). Er ist damit international ausgerichtet und kann als Basis für weiterführende Master-Programme dienen, die auch an der Universität Passau in Planung sind.

Business Computing: Ein Studium mit Zukunft

Mit dem neuen Bachelor-Studiengang "Business Computing" wird eine eigenständige Berufsqualifikation erworben, die sich primär an Berufen und Tätigkeitsfeldern der Wirtschaftsinformatik orientiert. Aus diesem Grund bestehen die Ausbildungsinhalte neben einer soliden betriebswirtschaftlichen Grundausbildung in einer abgerundeten und aufeinander abgestimmten Vermittlung der Kernkompetenzen auf dem Gebiet der Wirtschaftsinformatik. Diese orientieren sich an typischen Berufsbildern sowie an der aktuellen Rahmenempfehlung der Wissenschaftlichen Kommission für Wirtschaftsinformatik (WKWI) und der Gesellschaft für

Informatik (GI). Die Kernkompetenzen gliedern sich in drei Gruppen, den Basiskompetenzen (Umgang mit Modellen und Modellierungsmethoden, technologisches Grundlagenwissen – u. a. zu Datenbanken, Programmierung, Internet –, systemorientiertes und vernetztes Denken, Programmierkenntnisse), Fachkompetenzen (z. B. Methodenkompetenz hinsichtlich Planung und Durchführung von IT-Projekten, Marktanalyse, Trends und Entwicklungen bei betrieblichen Informationssystemen, IT-gestützte betriebliche Abläufe, Wirtschaftlichkeit von IT-Lösungen, Prozessanalyse und Prozessmanagement, Wissensmanagement, Sicherheits- und Rechtsprobleme beim IT-Einsatz) sowie personale und soziale Kompetenzen (z. B. Kommunikationstechniken und Kommunikationsfähigkeit, teamorientiertes Arbeiten, Präsentations- und Moderationstechniken, Moderation und Steuerung von Gruppenprozessen).

Informationen zum neuen Studiengang: Prof. Dr. Peter Kleinschmidt, Telefon: 0851/509-2571

► www.wiwi.uni-passau.de
 ► kleinsch@winf.uni-passau.de

Neue internationale Forschergruppe für Programmgenerierung

Eine der Aufgaben der Internationalen Föderation für Informationsverarbeitung (International Federation for Information Processing, IFIP) ist die Unterstützung von zur Zeit 82 Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen der Informationsverarbeitung, die von 13 technischen Komitees verwaltet werden. Diese Gruppen treffen sich regelmäßig, um die Forschung in ihrer Thematik zu koordinieren und voranzutreiben. In diesem Sommer kommt auf Anregung von Professor Christian Lengauer (Lehrstuhl für Programmierung) eine neue Arbeitsgruppe im Bereich Software: Theorie und Praxis hinzu, und zwar zum Thema Programmgenerierung.

Ist Programmgenerierung eine neue Problematik? Immerhin werden Programme gefertigt, seit es Rechner gibt. Allerdings hat sich die Beschreibungsebene im Laufe der Zeit immer mehr von der Rechnerebene entfernt – sie ist immer abstrakter geworden. Die ersten Programme wurden als Folgen von Nullen und Einsen beschrieben, so wie Programme noch heute im Rechner abgespeichert sind. Bald ging man zu mnemonischen Bezeichnungen von Maschinenbefehlen über, etwa einer Addition oder der Ablage eines Datums an einer Speicherstelle. Ein Programm, der sog. Assembler, übersetzt diese Beschreibung in den Maschinencode aus Nullen und Einsen.

Seit einigen Jahrzehnten schon programmiert man hauptsächlich auf noch maschinenfernerer Ebene: man operiert auf abstrakten Datenstrukturen wie Listen, Graphen, Mengen, Karteieinträgen u. ä. und verwendet immer mächtigere Übersetzerprogramme zur Erzeugung des ausführbaren Maschinencodes. Das Abstraktionskonzept, dem im letzten Jahrzehnt die größte Aufmerksamkeit zuteil wurde, ist die Objektorientierung. Sie gibt Anwendungsprogrammen eine Struktur, die hilft, Programmfehler zu vermeiden, und die die Kombination und Weiterentwicklung von Programmen erleichtert.

Trotzdem sind auch heute noch tief greifende Kenntnisse in Informatik und Programmierung notwendig, um verlässliche und effiziente Softwaresysteme zu entwickeln. Man kann sogar sagen, dass die Erstellung robuster, langlebiger Softwaresysteme zu den größten technischen Herausforderungen unserer Zeit überhaupt gehört.

Das Ziel für die Zukunft muss sein, den schon bestehenden Trend zur Abstraktion noch weiter voranzutreiben, sodass Experten in speziellen Anwendungsdomänen bei der Programmierung ihrer Problemlösungen ohne ein Expertenwissen in Informatik auskommen. Physiker, Chemiker, Ingenieure, Mediziner, Logistiker etc. sollten in der Programmierung die von ihnen benutzten Techniken möglichst direkt anwen-

den können und sich nicht mit Rechnern und deren Erfordernissen befassen müssen. Nur so wird eine bezahlbare Erstellung von qualitativ hochwertiger Software auf breiter Basis möglich werden. Dies erfordert leicht bedienbare Techniken zum schnellen Entwurf auf begrenzte Anwendungsdomänen spezialisierter Programmiersprachen und hochentwickelte Übersetzungstechniken, die domänenspezifisches Wissen ausnutzen. Diesem Ziel hat sich die neue Arbeitsgruppe verschrieben.

Die Formierung der Gruppe wurde formal im Mai mit einem Gründungstreffen Frankreich vollzogen und geht auf eine Initiative von Professor Christian Lengauer (Lehrstuhl für Programmierung) zurück. Er veranstaltete im März 2003 ein Seminar zum Thema Programmgenerierung am Informatikzentrum Schloss Dagstuhl (Saarland), das verschiedene internationale Forschergruppen, die sich mit diesem Thema befassen, zum ersten Mal zusammenbrachte. Dort wurde die Bildung der Gruppe angeregt und im September 2003 von der IFIP genehmigt.

Die Gruppe stellt sich mit einem Gründungsband von 18 Beiträgen zum Thema Programmgenerierung vor, das im Mai als State-of-the-Art Survey der populären Serie Lecture Notes in Computer Science des Springer-Verlags erschienen ist. Professor Lengauer ist der federführende Herausgeber.

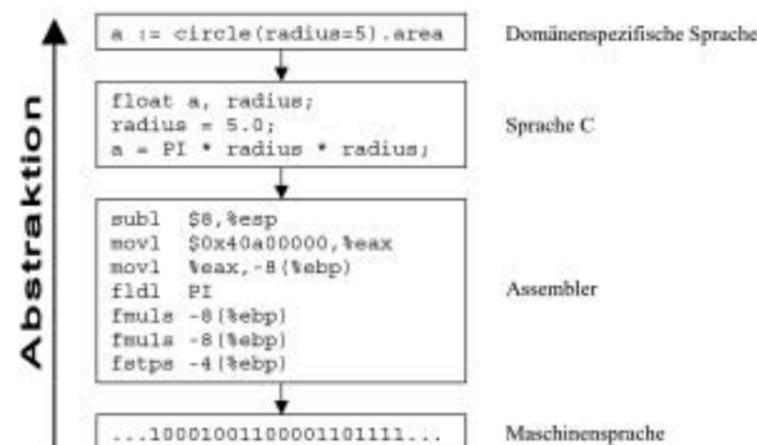


Illustration: Beispiele für verschiedene Abstraktionsebenen bei der Berechnung einer Kreisfläche.

"Perspektive Osteuropa" fördert interdisziplinäres Potential der Universität Passau



Teilnehmer des Strategiespiels "Europas neue Nachbarn: Märkte im Osten".

Mit der Neuauflage von "Perspektive Osteuropa", der fakultätsübergreifenden Initiative in Sachen Mittel- und Osteuropa, zeigt die Universität Passau in diesem Sommersemester zum zweiten Mal, dass sie ein Potential bietet, das weit über die Mauern der Universität hinaus auf Interesse stößt und viele namhafte Unternehmen und Persönlichkeiten nach Passau lockt.

Im Mittelpunkt der vielfältigen Aktivitäten, steht wie auch schon im vorangegangenen Jahr, die "Perspektive Osteuropa"-Bewerberdatenbank, in der sich Studierenden und Absolventen der Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften (BWL/VWL), Rechtswissenschaft sowie Sprachen-, Wirtschafts- und Kulturraumstudien mit Osteuropa-Bezug präsentieren und ihre Qualifikationen vorstellen. Neben den deutschen Studierenden, die in Passau über fachspezifische Fremdsprachenausbildung und Bohe-micum die Gelegenheit haben, eine Reihe von Ostsprachen zu studieren, sind eine große Zahl russischer, ungarischer und ukrainischer Absolventen der einzelnen Programme und Studiengänge erfasst. Gerade die Deutschsprachigen Studiengänge der Universität Passau in Budapest, Moskau und Krasnojarsk führen immer wieder zu einem regen Austausch, von dem osteuropabegeisterte deutsche Studierende auch in Passau profitieren. Die Bewerberdatenbank bietet so nicht nur ein

Fenster für Passauer Studierende und Absolventen, sich nach außen hin zu präsentieren. Mit 133 Einträgen stellt sie auch einen eindrucksvollen Querschnitt des Potentials künftiger Osteuropa-Experten dar. Gerade für mittelständische Unternehmen bietet sich auf diese Weise die Möglichkeit, ihre Personalplanung kostengünstig zu decken und sich dabei attraktive Ausgangspositionen für ihre weitere Entwicklung zu sichern.

Erster Höhepunkt der im Sommersemester geplanten Veranstaltungen war das FORUM "Perspektive Osteuropa", das am 7./8. Mai 2004 pünktlich zum Termin der Osterweiterung stattfand. Der erste Tag war hierbei den Unternehmensvertretern vorbehalten, die aus ganz Deutschland und nicht selten direkt aus Moskau angereist waren, um ihre Unternehmen in Präsentationen und Workshops zu vertreten. Den teilnehmenden 120 Studierenden bot sich auf diese Weise ein beeindruckendes Spektrum beruflicher Möglichkeiten in einem geografischen Raum, dessen wirtschaftliches Wachstum dasjenige Westeuropas inzwischen weit hinter sich lässt. Höhepunkt dieses ersten Tages war die abendliche Schifffahrt mit der "Regina Danubia", bei der sich so nebenbei mancher Kontakt knüpfen ließ. Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Studierenden. In einem eigens entwickelten Planspiel "Europas neue Nachbarn: Märkte im Osten" simulierten die Teilnehmer in kleinen Gruppen politi-sche und wirtschaftliche Strategien

an der neuen EU-Außengrenze und konnten sich – nicht zuletzt durch die Teilnahme einer großen Gruppe osteuropäischer Studierender – lebhaft in die Denk- und Handlungsmuster einspüren, die das spezifische "kulturelle Kapital" der Osteuropa-Experten darstellen.

Zweiter Höhepunkt im Sommersemester ist das Ringseminar "Wirtschafts- und Rechtsberatung in der Ukraine", mit dem sich Perspektive Osteuropa der Ukraine als Schlüssel-land zwischen West- und Osteuropa zuwendet. Zu dem bayernweit ausgeschriebenen Seminar, das von der Robert-Bosch-Stiftung unterstützt wird, haben sich eine Reihe hochkarätiger Referenten angesagt, die seit Jahren im Namen von Bundesregierung, EU-Kommission und Weltbank in der Ukraine tätig sind und von den Transformationserfahrungen des Landes aus erster Hand berichten. Für die Studierenden soll damit gleichzeitig die Projekt-tätigkeit im Bereich der technischen Zusammenarbeit anschaulich werden, die ein spektakuläres Feld von potentiellen Einsatzmöglichkeiten gerade für junge Osteuropa-Experten bietet.

Auf der Homepage von Perspektive Osteuropa findet sich ein Bestellformular für die Bewerberdatenbank 2004, die gegen einen Unkostenbeitrag von 15 Euro auf CD-ROM abgegeben wird.

- ▶ www.uni-passau.de/perspektive-osteuropa
- ▶ perspektive-osteuropa@uni-passau.de

Deutsche Bahn AG setzt für ihre Lokführerausbildung die Assessment.Suite von IFIS ein



Lokführer bei der Deutschen Bahn AG werden mit einer vom Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik (IFIS) der Universität Passau entwickelten Software auf ihre spätere Tätigkeit vorbereitet.

Das Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik (IFIS) der Fakultät für Mathematik und Informatik (FMI) der Universität Passau stellte einmal mehr unter Beweis, dass Forschung und die Entwicklung marktfähiger Produkte keineswegs ein Widerspruch sein muss. Seit Mai 2004 werden die Prüfungen im Rahmen der Lokführerausbildung der Deutschen Bahn AG mit einer individuell angepassten Version der IFIS Assessment.Suite erstellt und verwaltet. Bereits im letzten Jahr hatte sich IFIS gegenüber den Mitbewerbern in einer bundesweiten Ausschreibung durchgesetzt und sich den Auftrag für die Entwicklung des Systems gesichert. Ab Januar zeigten die Informatiker der FMI zum wiederholten Male, dass sie neben den aktuellen Software-techniken auch das Projektmanage-

ment beherrschen. In nur vier Monaten wurde das komplette System geplant und realisiert und stand termingerecht am 1. Mai für den Start des Probebetriebs zur Verfügung. Eine enge Abstimmung mit den Verantwortlichen der Deutschen Bahn garantierte die Erstellung einer maßgeschneiderten Software-Lösung, die vom ersten Tag des Probebetriebs an die volle Akzeptanz der Endanwender besitzt. Mit der IFIS Assessment.Suite werden bei der Lokführerausbildung der Deutschen Bahn nun alle Prüfungsfragen zentral verwaltet. Anpassungen des Fragenbestandes bei Regelwerksänderungen können somit zeitnah und mit geringem administrativen Aufwand bewerkstelligt werden. Dabei unterstützt die Assessment.Suite ein breit gefächertes Spektrum interaktiver Aufgabenformen, das von Single-Choice-Fragen über Lückentexte bis hin zu komplexen Drag&Drop-Aufgaben reicht. Tests werden zufallsgesteuert generiert. Zentrale, an die Bedürfnisse des Kunden angepasste Vorgaben, z. B. die Verteilung der Fragen bzgl. ihres Themenbereichs oder der Aufgabenform, garantieren ein gleichbleibend hohes Niveau der Prüfungen. Die einmal erstellten Tests können in den unterschiedlichsten Szenarien von Lernspielen über interaktive Übungen bis hin zu offiziellen

Prüfungen eingesetzt werden. Bei schriftlichen Prüfungen, wie sie derzeit von der Deutschen Bahn eingesetzt werden, übernimmt das System die Erzeugung der Prüfungsbögen sowie passender Korrekturschablonen und den Versand der Dokumente an die zuständige Druckerei. Bei online-Tests erhält der Lernende eine sofortige Testauswertung und kann sich auf Wunsch ein Zertifikat über das erzielte Ergebnis ausstellen lassen. Lernempfehlungen werden automatisch generiert. Weitergehende Analysefunktionen ermitteln beispielsweise den Wissensstand einer Lerngruppe oder helfen, eine hohe Qualität des Lehrmaterials und der Prüfungsaufgaben zu sichern. Neben der Software-Entwicklung bietet IFIS auch das Hosting der Systeme auf seinen Servern. Die dabei gewährleisteten hohen Standards bzgl. Verfügbarkeit und Schutz der Daten überzeugten auch die Bahn: Das neue System zur Lokführerausbildung wird in der Einführungsphase auf den Servern von IFIS betrieben. Diesen Service nutzen übrigens auch andere IFIS-Kunden, u. a. das Berufsbildungswerk der Bausparkassen.

► www.ifis.uni-passau.de
 ► info@ifis.uni-passau.de

Anzeige

Bundestagsabgeordneter Ernst Hinsken bei CenTouris



Am 17. Mai 2004 besuchte MdB Ernst Hinsken in seiner Funktion als Vorsitzender des Ausschusses für Tourismus des Deutschen Bundestages das Centrum für marktorientierte Tourismusforschung (CenTouris) der Universität Passau zu einem Informations- und Sondierungsgespräch. Zunächst stellten der Rektor, Professor Dr. Walter Schweitzer sowie die Insti-

tutsdirektoren, Professor Dr. Gerhard Kleinhenz und Professorin Dr. Gertrud Moosmüller, und der Geschäftsführer, Dr. Günther Hribek, CenTouris und die Tätigkeitsbereiche des Instituts vor. CenTouris wurde am 1. Oktober 2000 gegründet und aus Mitteln der High-Tech-Offensive Zukunft Bayern mit einer vierjährigen Anschubfinanzierung ausgestattet. Das Leistungs-

spektrum von CenTouris umfasst Marktforschung und Marketingberatung im Tourismus. Die wichtigsten Projekte sind das Tourismusbarometer Ostbayern (eine permanente Marktforschungsstudie) sowie die Erstellung eines touristischen Masterplans für Ostbayern. Anschließend wurden mit MdB Ernst Hinsken, Georg Steiner (Geschäftsführer des Tourismusverbandes Ostbayern e. V.) und Günther Keilwerth (Abteilungsleiter bei der Regierung von Niederbayern) Möglichkeiten diskutiert, den Wirkungskreis von CenTouris über die Grenzen Ostbayerns hinaus auszuweiten. Ernst Hinsken, der bereits einiges über die Arbeit von CenTouris gehört hatte, zeigte sich sehr beeindruckt von der Qualität der Arbeit bei CenTouris und stellte fest, dass er das Institut guten Gewissens bei entsprechenden Tourismus-Institutionen als Partner für Auftragsforschung empfehlen könne.

► www.centouris.de
 ► centouris@uni-passau.de

Kooperation der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit der Business School der Capital University, Columbus, Ohio, USA



Deutsche und amerikanische Studenten mit Professorin Dr. Carolyn Abels, Professor Dr. Dale Mittler und Professor Dr. Hans Ziegler.

Vom 10. bis 21. Mai 2004 fand an der Universität Passau ein Kurs in "Strategic Management" statt, an dem sechs MBA-Studierende der Business School der Capital University, Columbus, Ohio, USA, und zehn Studierende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau teilnahmen. Im Rahmen von Vorlesungen, Fallstudien und

Gruppenarbeit wurden den Studierenden theoretische und praktische Kenntnisse des strategischen Managements von Unternehmen vermittelt. Der Kurs wurde von Frau Dr. Anja Tuschke, Universität Passau, in englischer Sprache durchgeführt. Die Veranstaltung wurde durch eine Vorlesung von Professor Dr. Thomas Schild-

bach, Universität Passau, über das Thema "IAS as challenger of US GAAP", in dem aktuelle Probleme der internationalen Rechnungslegung diskutiert wurden, und eine Exkursion zum BMW-Werk Dingolfing ergänzt. Bei erfolgreicher Teilnahme wurden den Passauer Studenten Kurszertifikate der Capital University verliehen, wobei die erbrachte Prüfungsleistung für ihr Passauer Studium anerkannt wird. Die Kooperation der beiden Fakultäten geht auf eine Initiative von Professorin Dr. Carolyn Abels, Direktorin für internationale Studienprogramme der Capital University, und Professor Dr. Hans Ziegler, USA-Beauftragter der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau, zurück. Mit dem Kurs wurde die im Jahr 2003 begonnene erfolgreiche Zusammenarbeit weiter ausgebaut.

► ziegler@uni-passau.de

„Ich unterstütze
ÄRZTE OHNE GRENZEN,
 weil sie professionell
 helfen und bei Macht-
 missbrauch den
 Mund aufmachen.“
 Senta Berger, Schauspielerin

© Sigi Hengstenberg

ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft weltweit Opfern von Krieg und Gewalt und klagt an, wenn deren Rechte mit Füßen getreten werden.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- allgemeine Informationen über **ÄRZTE OHNE GRENZEN**
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“

Name _____

Anschrift _____

E-mail _____

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de
 Spendenkonto 97 0 97 • Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00

1110415

Zwei Austauschprogramme an der Arbeitsgruppe Rechnersehen der Fakultät für Mathematik und Informatik

Die Arbeitsgruppe Rechnersehen unter Leitung von Professor Dr.-Ing. Joachim Denzler setzt auch im Jahr 2004 die langjährige Kooperation mit zwei renommierten Universitäten in den USA fort.

Mit dem Cognitive Science Department der University of California at San Diego wird im Rahmen des vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der National Science Foundation (NSF) geförderten Projekts "Probabilistic Cue Integration of Multimodal Sensor Data in Biologically Inspired Machine Vision Systems" untersucht, inwieweit Informationen über die Funktionsweise der menschlichen Wahrnehmung, insbesondere des Sehens, ausgenutzt werden können, um technische Sehsysteme effizienter und robuster zu realisieren. Ziel ist es vor allem, in Computern die Fähigkeit des menschlichen Sehsystems nachzubilden, nur die Dinge in der Umgebung wahrzunehmen, die für die aktuell zu lösende Aufgabe wichtig sind. Damit

soll es in Zukunft möglich werden, auch für komplexe Umgebungen, wie beispielsweise dem Straßenverkehr, maschinelle Sehsysteme zu entwickeln und zum Einsatz zu bringen. In dem Projekt wird es Studierenden im Rahmen zweiwöchiger Aufenthalte ermöglicht, die jeweils andere Seite der Forschung kennen zu lernen, erste Auslandserfahrung zu sammeln und Kontakte zu knüpfen.

Mit der Image Guidance Laboratory der Stanford University werden im vom Bayerisch-Kalifornischen Hochschulzentrum (BaCaTec) geförderten Projekt "Plenoptic Models in 2D/3D Image Registration for Computer Assisted Surgery and Intraoperative Navigation" neuartige Methoden aus dem Bereich der Computergrafik und Bildverarbeitung erarbeitet, um einen Abgleich zwischen dreidimensionalen Aufnahmen des Patienten vor und zweidimensionalen Aufnahmen während der Operation vorzunehmen. Dadurch können Ärzte in Zukunft im Bereich der Computer unterstützten

Operationstechnik und -planung noch sicherer an kritischen Bereichen, wie beispielsweise dem menschlichen Gehirn oder der Wirbelsäule, operieren. Neben dem Leiter des Projekts auf deutscher Seite, Professor Denzler, sind auch studentische und wissenschaftliche Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Rechnersehen eingebunden, denen bis Ende 2004 ein mehrwöchiger Aufenthalt an der Stanford University ermöglicht wird. Im Rahmen beider Kooperationen kommen regelmäßig Wissenschaftler des amerikanischen Partners nach Passau. So besuchte im September 2003 Professor Triesch aus San Diego die Fakultät für Mathematik und Informatik; im November 2003 waren Dr. Rohlffing und sein Doktorand Daniel Russakoff aus Stanford Gäste der Arbeitsgruppe Rechnersehen. Für das Jahr 2004 sind weitere Besuche im Zeitraum August bis Oktober geplant.

- ▶▶ <http://cv.fmi.uni-passau.de/>
- ▶▶ denzler@fmi.uni-passau.de

Ethik in der Wirtschaft – Ethik für die Wirtschaft



Ethik in der Praxis – Die Seminarteilnehmer arbeiten in der Gruppe an Fallbeispielen.

Wo bleibt der Mensch in der Welt der Sachzwänge? Was hat Ethik mit der Realität des modernen Wirtschaftslebens zu tun? Diesen Fragen ging im Wintersemester 2003/2004 eine bunte Gruppe aus Theologie- und Kulturwirtschafts-Studenten im Rahmen des Hauptseminars "Theorie und Praxis der Wirtschaftsethik" nach – einem Angebot des Instituts für Angewandte Ethik in Wirtschaft, Aus- und Weiterbildung (ethik WAW) der Universität Passau.

Angegangen wurde die hochaktuelle Thematik zunächst unter der Leitung von Professor Dr. Peter Fonk (Lehrstuhl für Moraltheologie) von der theoretischen Seite in vier Einzelsitzungen, die sich mit den Themen "Grundfragen der Ethik", "Mensch und Organisation – Unternehmenskultur als Führungsinstrument", "Inhalte der

Ethik in Unternehmen" sowie "Das Unternehmen als Good Corporate Citizen" beschäftigten. Doch von der sprichwörtlichen "trockenen" Theorie war hierbei wenig zu spüren: Der ausdrückliche Fokus der Referatsgestaltung forderte jedermann zur kreativen Mitarbeit an gemeinsamen Brainstorming- und Diskussionsrunden, sowie bei Rollenspielen und Untersuchungen am "lebenden Objekt" (konkrete Analyse der Ethikleitsätze unterschiedlicher Unternehmen) auf. Durch die damit geschaffene lockere Atmosphäre und aktive Einbindung eines jeden Einzelnen konnte eine Reihe von Aha-Erlebnissen und damit eine Lernerfahrung erreicht werden. Zum praktischen Teil des Seminars trafen sich die Teilnehmer an einem Wochenende zu einem Blockseminar mit dem Titel "Einführung in die Unternehmensführung und -steuerung". Unter der Leitung von Dr. Stephan Petzolt wurden der Teilnehmerschaft wertvolle Einblicke in den Geschäftsalltag von Unternehmen ermöglicht und am Beispiel der InfraServ Gendorf untersucht, wie unternehmerische Profitmaximierung mit einer wertorientierten Manage-

mentpraxis verbunden werden kann bzw. gerade in Hinsicht auf einen langfristigen Erfolg des Unternehmens verbunden werden muss. So hielten sich auch hier dosierte Theorie-Inputs und die praktische Anwendung des Erlernten in Gruppen die Waage, und der Wissensdurst der Teilnehmer bezüglich der hochaktuellen Thematik konnte gelöscht und darüber hinaus deren Kreativität, Präsentations- und Teamarbeitsfähigkeiten angeregt werden.

Gerade in der Gruppenarbeit wurde schnell der Mehrnutzen deutlich, der aus fakultätsübergreifenden Veranstaltungen wie dieser und der damit verbundenen Vielseitigkeit der Sichtweisen und Erfahrungshintergründe der Teilnehmer entspringt.

Auch im Wintersemester 2004/05 wird wieder eine Veranstaltung für diesen Hörerkreis angeboten. Das Seminar soll unter dem Motto "Wirtschaftsethik. Grundlagen und Anwendungsfelder" stehen.

Nähere Informationen dazu unter <http://www.ethik.uni-passau.de/>.

- ▶▶ www.ethik.uni-passau.de/
- ▶▶ info@ethik.uni-passau.de

„Allerlei Heilige“ – Biblische Gestalten und Local Heroes



Teilnehmer des Studientags in einer Arbeitsgruppe.

„Allerlei-Heilige“ war der Titel eines Studientags des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts im Haus spectrum Kirche. Ziel war es, Wege für ein gewinnbringendes Lernen an fremden Biografien in der Schule aufzuzeigen. Denn: Vorbilder sind wieder

in. Doch können große Gestalten der Bibel und Kirche für SchülerInnen überhaupt lebendig werden? In ihrem Referat ging Schulrätin i. K. Theresia Glück dieser Frage nach und zeigte Lösungswege für einen schülernahen Umgang mit biblischen Personen. In mehreren Workshops konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neue didaktische Ansätze anschließend noch weiter vertiefen. Im zweiten Teil des Studientags standen dann leibhaftige "Local Heroes" im Mittelpunkt. Professor Dr. Hans Mendl erläuterte das Projekt des Lehrstuhls und die Bedeutung von "Menschen, wie du und ich". Sie werden zu Helden der Unscheinbarkeit, indem sie in ihrem Leben an entscheidender Stelle das Richtige tun. Und mit solchen Helden konnten die TeilnehmerInnen des Studientags

dann direkt ins Gespräch kommen. Die Schülerin Leah Spitzenpfeil erzählte von ihren Kontakten zu krebserkrankten Kindern, Georg Wagner, ehrenamtlicher Pfarrmesner in Fürstentzell und Organisator von Hilfstransporten, zeigte Bilder und berichtete von seinen Hilfstransporten nach Rumänien und Frau Maria Höllrigl stellte die Organisation "Solwodi" ("Solidarity with women in distress – Solidarität mit Frauen in Not", ein überkonfessioneller und überparteilicher Verein, der Frauen in Notsituationen hilft) vor, in der sie ehrenamtlich tätig ist. Tief beeindruckt wurde schließlich die Brücke zu Projekten und Umsetzungen im Schulalltag geschlagen.

- ▶▶ www.ktf.uni-passau.de/local-heroes
- ▶▶ mendl@uni-passau.de

Anzeige



Hotel König

Das 4-Sterne Hotel „König“ mit Dependence „Zum König“ liegt direkt an der Donau mit Blick zur Veste Oberhaus, Nähe Dom, Altstadt, Fußgängerzone u. anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Direkt vor dem Hotel befinden sich die Schifffanlegestellen für Rund-, Ausflugs und Kreuzfahrten und der Donauradweg.

Untere Donaulände 1 94032 Passau Tel. 0851/385-0 Fax 0851/385-460 info@hotel-koenig.de www.hotel-koenig.de

■ Noch mehr Service der Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek hat für ihre Nutzer zwei Online-Datenbanken neu lizenziert:

Die "English Language Bibliography 1945 to the Present (ELB)" ist eine bibliographische Datenbank mit mehr als 12 Millionen weltweit seit 1945 erschienenen englischsprachigen Büchern und Periodika, einschließlich der Neuerscheinungen und Vorankündigungen. Integriert sind mehrere Datenbanken der British Library und der US Library of Congress, u. a. die British National Bibliography (BNB). Der "British Library General Catalogue of Printed Books" ist einer der weltweit bedeutendsten Bibliothekskataloge. Der "BLC" verzeichnet über 4,4 Millionen Titel, die 1450-1975 erschienen sind und für die britische Nationalbibliothek erworben wurden. Detaillierte Informationen und Zugang zu allen für das Uni-Netz lizenzierten Datenbanken sowie empfohlenen frei zugänglichen WWW-Angeboten bietet das "Datenbank-Infosystem" der Universitätsbibliothek, zu erreichen über die Internet-Startseite der UB unter www.ub.uni-passau.de

beck-online im Passauer Uni-Netz

Das Datenbankabonnement beck-online wurde wesentlich erweitert. Nun sind alle juristischen Zeitschriften, Gesetzestexte und Kommentare von beck-online für das Passauer Campusnetz freigeschaltet. Enthalten sind alle juristischen Zeitschriften des Verlages C. H. Beck z. B. die NJW (ab 1981), DStR (ab 1991), EuZW (ab 1998), JuS (ab 2000), LMK (ab 2003), GRUR (ab 1949), AP (ab 1971), NStZ (ab 1981) und NVwZ (ab 1982), NZG (ab 1998) und BKR (ab 2001) und außerhalb des Verlagsangebots der BB (ab 1991). Enthalten sind Kommentarliteratur und Handbücher: Münchner BGB-Kommentar, BGB-Kommentar Bamberger/Roth, Sohnke/Schröder zum Strafrecht, Kurzkommentare zum Aktienrecht (Hüffer), GmbH-Recht (Roth/Altmeyen und Baumbach/Hueck), zum Markenrecht (Fezer und Ingerl/Rohnke), zum Arbeitsrecht (Erfurter Kommentar),

Handbuch des Kartellrechts u. v. a. Die Gesetzestexte bestehen aus den Sammlungen Schönfelder plus, Sartorius plus, Nipperdey plus, Aichberger plus sowie aus der Sammlung Deutsches Bundesrecht von Nomos. Weitere Informationen und Zugang im "Datenbank-Infosystem" der Bibliothekshomepage www.ub.uni-passau.de.

Recherchieren und Drucken an der „Druckstation Zentralbibliothek!“

Im Obergeschoss der Zentralbibliothek wurde ein PC mit angeschlossenen Wertkartendrucker aufgestellt. Bibliotheksbenutzer können in CD-ROM- und Online-Datenbanken, Verbundkatalogen, Elektronischen Zeitschriften und (eingeschränkt) im WWW recherchieren und daraus drucken. Für die Druckstation ist eine Anmeldung erforderlich. Benutzernummer und Kennwort sind identisch mit der Anmeldung für das OPAC-Benutzerkonto. Akzeptiert werden nur die für die Laserdrucker des Rechenzentrums ausgegebenen "InterCard"-Wertkarten (erhältlich im Rechenzentrum).

Längere Öffnungszeiten

Längere Öffnungszeiten in der Universitätsbibliothek: Die Info-Theken in der Zentralbibliothek, im Nikolaokloster, im Juridicum und die Ausleihe in der Zentralbibliothek bieten seit 14. Juni 2004 verlängerte Öffnungszeiten an. Die sogenannten Info-Theken der Universitätsbibliothek sind erste Anlaufstellen für Fragen zu allen bibliothekarischen Dienstleistungen. Hier können Auskünfte und Hilfestellungen zur Nutzung des OPAC, zu Bestell- und Kontofunktionen, zur Systematik der Buchaufstellung, zu Datenbanken, Ausleihmodalitäten, Dokumentlieferung, Fernleihbestellungen etc. eingeholt werden. Hilfe und Beratung erhalten die Bibliotheksnutzer hier auch in dem Falle, dass die im OPAC nachgewiesene Literatur für spezielle Fragestellung nicht ausreicht oder bibliogra-



phische Angaben überprüft und ergänzt werden müssen. Die Universitätsbibliothek will ihre Dienstleistungen für die Nutzer stetig ausbauen: Der direkten Kommunikation zwischen bibliothekarischem Fachpersonal und Nutzern wird hierbei größte Bedeutung zugemessen. Die Universitätsbibliothek hat deshalb die Öffnungszeiten der Info-Theken in der Zentralbibliothek, im Nikolaokloster und im Juridicum wesentlich erweitert: So wird diese Dienstleistung in der Zentralbibliothek nunmehr auch am Freitagnachmittag angeboten, an den beiden anderen Standorten nunmehr auch generell nachmittags. Die Info-Theke in der Zentralbibliothek wird dabei zu einer "Zentralen Informations- und Service-stelle" ausgebaut und bietet nunmehr auch samstags ihre Dienste an. Der Ausleihschalter der Zentralbibliothek wird künftig als Reaktion auf zahlreiche Nutzerwünsche vor allem aus der Stadt Passau und der Region auch am Freitagnachmittag geöffnet sein und somit durchgehend von Montag bis Freitag zwischen 10 Uhr und 18.00 Uhr Ausleihen ermöglichen.

Genauere Öffnungszeiten unter
 ▶▶ www.ub.uni-passau.de/
 ▶▶ ubinfo@uni-passau.de

■ Fast wie das echte Leben ... Informatik-Studenten besuchen Softwareschmiede sd&m



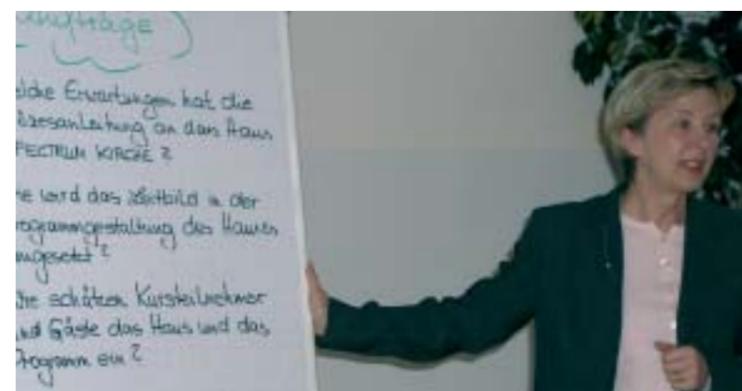
40 Passauer Informatik-Studenten informierten sich in München über die Arbeit der Softwareschmiede sd&m. In der Mitte sd&m-Bereichsleiter Dr. Georg von der Ropp.

Auf Einladung der Firma sd&m (Software Design & Management) besuchten rund 40 Passauer Informatik-Studierende unter der Leitung von Professor Dr. Gregor Snelting (Lehrstuhl für Softwaresysteme) am 3. Juni die Münchener Haupt-Dependance des Software-Unternehmens. Vor Ort konnten sich die Teilnehmer über die Arbeit der Münchner Soft-

ware-Ingenieure informieren. sd&m erstellt individuelle Software-Lösungen für namhafte deutsche Firmen. Bei den Projektvorstellungen staunten die Studenten nicht wenig über die konsequente Umsetzung der softwaretechnischen Prinzipien, die bereits im Passauer Software-Engineering-Praktikum (SEP) eine zentrale Rolle spielen: Die im SEP ver-

mittelten Kenntnisse sind laut sd&m-Bereichsleiter Dr. Georg von der Ropp heute eine Schlüsselqualifikation bei der Einstellung von Informatikern. Gleichzeitig wird eine fundierte theoretische Ausbildung als selbstverständlich vorausgesetzt. Über das Anforderungsprofil informierten sich die angehenden Informatiker in ausgiebigen Fragerunden. Auch bei sd&m sind die ersten Anzeichen eines Aufschwunges und die damit verbundenen Investitionen in die IT-Landschaft zu erkennen, was sich bei sd&m unmittelbar in Neueinstellungen niederschlägt. So war die Exkursion eine schöne Gelegenheit, abseits der Anonymität von Bewerbermessen einen ganz persönlichen Eindruck eines attraktiven Arbeitgebers zu bekommen.

■ Gut beraten – gratis aber nicht umsonst.



Christiane Beel bei der Präsentation der Untersuchungsergebnisse im Bildungshaus spectrum Kirche.

Studentinnen und Studenten des Caritas-Studienganges der Universität Passau untersuchen die Qualität eines Bildungshauses: Im Rahmen der Praxisübung "Einführung in die Organisationsentwicklung" unter Leitung der Dozenten Dr. Franz Lummer und Christiane Beel beschäftigten sich die Studierenden mit dem kirchlichem Bildungshaus spectrum Kirche in Passau.

Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Ein hoher Prozentsatz der Besucher und Gäste des Hauses spectrum

Kirche ist mit den Veranstaltungen, dem Service und der Atmosphäre in der Einrichtung sehr zufrieden. Ziel des Studienprojektes war es, unter den Zeichen von Einsparungen, den Erfordernissen von Wirtschaftlichkeit und den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen für eine Neuausrichtung des Bildungshauses relevante Daten zu gewinnen und Perspektiven zu entwickeln. Nach Aussagen von Dr. Lummer komme es der "Einführung in die Organisationsentwicklung" sehr entgegen, wenn auf der Basis eines kla-

ren Auftragsrelevante Daten erhoben werden können. Diese Daten hätten das Ziel, der Weiterentwicklung einer Organisation zu dienen. Dieser Prozess brauche Freiwilligkeit, Wertschätzung und Professionalität. Diese Voraussetzungen seien im "spectrum Kirche" und in der Gruppe der Studierenden in hervorragendem Maße gegeben. Professor Dr. Isidor Baumgartner, Inhaber des Lehrstuhls für Christliche Gesellschaftslehre und Caritaswissenschaften erklärte, dass der Studiengang Caritaswissenschaften seit 1997 das besondere Profil der theologischen Fakultät an der Universität in Passau präge. In der ganzen Bundesrepublik gebe es diesen Aufbaustudiengang nur noch in Freiburg, Paderborn und Münster. Ziel des Studienganges sei, die vielerorts sehr differenzierte und hoch qualifizierte Caritasarbeit theologisch neu zu reflektieren, sagte Baumgartner. Den Caritas Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll mehr Gelegenheit gegeben werden, die religiöse Dimension ihrer Arbeit zu erkennen und zu realisieren. ▶▶

► Dass es in diesem Studiengang die Praxisübung "Einführung in die Organisationsentwicklung" gebe, sei eine "Passauer Erfindung", so Professor Baumgartner. In jüngsten Studien zur Caritasarbeit sei evident geworden, dass die Probleme – nicht nur in Wohlfahrtsverbänden – häufig personalisiert würden, ohne die Strukturen zu beachten. Es helfe meistens wenig, in Personalentwicklung und Fortbildung zu investieren, wenn parallel dazu die Strukturen nicht weiterentwickelt werden. Aus dieser Erfahrung halte er die Organisationsentwicklung für einen unabdingbaren Teil des Aufbaustudiengangs Caritaswissenschaften.

Auftrag der Studierenden war es, die Erwartungen und Zielvorstellungen der Diözesanleitung an das spectrum Kirche – Haus Maria Hilf zu klären. Die schriftlich verfasste Konzeption wurde durch Interviews mit den Vorstellungen der Diözesanleitung verglichen. Außerdem sollten die Programme des Hauses der vergan-

genen Jahre auf die Realisierung des Konzepts untersucht werden. Frater Dr. Anton Brenneisen und Sr. Jana Maria berichteten von einem anspruchsvollen Rahmen mit "Klasse statt Masse"-Siegel. Die Konzeption werde realisiert, wenn auch Familien und soziale Randgruppen nicht besonders angesprochen werden, fanden die Studierenden.

Ein kürzerer und unmissverständlicherer Name für das Exerzitenhaus spectrum Kirche – Haus Maria Hilf könne vorteilhafter sein, schlug die caritaswissenschaftliche Studiengruppe vor. Die Programmhefte könnten durch ein Logo und jahreszeitliche Farbgebungen attraktiver werden und die jeweiligen Zielgruppen und die Ausführung von verwendeten Abkürzungen bei Referenten könnten dem Interessenten klarere Informationen bieten. Auch stattfindende Tagungen von Veranstaltungen von Verbänden könnten, wenn sie im Programm erwähnt würden, die Attraktivität des Hauses steigern.

Eine weitere Aufgabe war, die Zufriedenheit der Gäste zu erheben. Eine Befragung von 140 Gästen ergab, dass die Kursteilnehmer mit den Veranstaltungen im Exerzitenhauses spectrum Kirche äußerst zufrieden waren.

Die international besetzte Studentengruppe mit jungen Leuten aus Korea, Bulgarien, der Ukraine und der Bundesrepublik mit Studienabschlüssen in Medizin, Bauwesen, Chemie, Theologie, Jura, philosophischen und sozialwissenschaftlichen Ausrichtungen, präsentierten diese Daten überzeugend mit Beamer und animierten Folien, so dass bei den Zuhörern hohes Interesse und Aufmerksamkeit gegeben war.

Fazit: Die Untersuchungen waren im Rahmen des caritaswissenschaftlichen Studiengangs für die Studierenden anspruchsvoll und für den Auftraggeber gratis, aber nicht umsonst.

- www.caritaswissenschaften.de
- webmaster@caritaswissenschaften.de

► Neu im Neuburger Gesprächskreis: Banque LBLux S.A.



Die Geschäftsstelle der LBLux in Luxemburg.

Die Banque LBLux, eine international ausgerichtete Eurobank, bietet am Finanzplatz Luxemburg eine breite Palette moderner Dienstleistungen an. Sie ist im Private Banking und im Corporate Banking aktiv und verfügt über eine eigene Handelsabteilung. Als Tochtergesellschaft von Bayern LB und Helaba ist sie mit den wichtigs-

ten Finanzplätzen der Welt verbunden. Für die Banque LBLux steht ein kompetenter und flexibler Kundenservice an erster Stelle. Deshalb ist ihr die Investition in ihre Mitarbeiter sehr wichtig.



Norbert Palsa, Absolvent der Universität Passau und Geschäftsleiter bei der Banque LBLux.

Von der Mitgliedschaft im Neuburger Gesprächskreis der Uni Passau erwartet sich die Bank Kontakt zu ambitionierten und kompetenten Studenten im Hauptstudium, die Interesse an einer aktiven Mitarbeit bei der LBLux – im Rahmen eines Praktikums oder als Direkteinsteiger nach dem Studium – haben. "Zeigen Sie uns durch Ihr Engagement, dass Sie mehr leisten können und wollen. Gerne

besprechen wir dann gemeinsam mit Ihnen, ob wir Ihnen einen Praktikumsplatz, Entwicklungsmöglichkeiten oder andere herausfordernde Aufgabenstellungen bieten können", wirbt das Unternehmen um Passauer Studierende.

Vertreter der Banque LBLux im Neuburger Gesprächskreis für Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V. ist Norbert Palsa, Jahrgang 56 und Ehemaliger der Uni Passau (BWL-Examen 1983), Geschäftsleiter bei der Bank seit 1. Januar 2003. Vor seiner Tätigkeit bei der Banque LBLux war er bei der BayernLB München im internationalen Bereich im In- und Ausland (Japan) tätig, zuletzt als Leiter des Bereiches "Vorstandsstab und Beteiligungen" sowie der Konzernentwicklung.

- www.lblux.lu
- jobs@lblux.lu
- norbert.palsa@lblux.lu

► Sand im Getriebe – ist unser Wirtschafts- und Bildungssystem noch zukunftsfähig?



Der Bayerische Staatsminister der Finanzen, Professor Kurt Faltlhauser, warnte die europäischen Regierungen: "Wenn der Stabilitätspakt geschliffen wird, kommt Europa auf Jahrzehnte hinaus nicht mehr auf die Beine und der Wohlstand wird Jahr um Jahr sinken."

Eine provokante Fragestellung hatte der Neuburger Gesprächskreis für Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V. für ein Jahres-symposium gewählt: "Sand im Getriebe – ist unser Wirtschafts- und Bildungssystem noch zukunftsfähig?" Hochkarätige Referenten waren der Einladung nach Passau gefolgt – und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden nicht enttäuscht wie die auf dieser Seite aufgeführte Auswahl an Zitaten zeigt. Der Neuburger Gesprächskreis wurde 1983 in München gegründet. Mitglieder sind Unternehmer bzw. Unternehmen, Betriebe und Institutionen der Wirtschaft, die



Der Vorsitzende des Sachverständigenrates der Bundesregierung, Professor Wolfgang Wiegard, sieht in Österreich eine größere Bedrohung für den deutschen Wirtschaftsstandort als in den neuen EU-Beitrittsstaaten: "Für 2005 plant Österreich eine Steuerreform mit einer Senkung der Körperschaftsteuer von 34 auf 25 Prozent. Ich gehe davon aus, dass dann noch mehr Firmen Investitionen in Österreich zu Lasten von Investitionen in Deutschland vornehmen."

im Gesprächskreis durch Mitglieder der Geschäftsführung oder des Vorstandes vertreten sind sowie Einzelpersonlichkeiten, die in besonderer Weise der Wirtschaft und ihrer Beziehung zur Universität verbunden sind. Die Aufgaben des Vereins bestehen in der Förderung von Forschung und Lehre in Zusammenarbeit insbesondere von Unternehmen und Unternehmern bzw. Institutionen der Wirtschaft mit der Universität Passau, deren Fakultäten, Institutionen und



Wirbt bei den Unternehmen für die neuen Bachelor- und Masterabschlüsse: Stephan Götzl, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft. "Zum Thema Bachelor und Master hat die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft gemeinsam mit dem Bayerischen Wirtschaftsministerium eine Informationskampagne initiiert, die im Sommer starten soll". Denn: "Wir brauchen Absolventen mit diesen Abschlüssen! Schon wegen der internationalen Akzeptanz!"

Wissenschaftlern, also durch die Heranführung der Unternehmen näher an die Studierenden und der Studierenden näher an die Unternehmen, insbesondere durch die Veranstaltung von Exkursionen in Unternehmen, die Durchführung von Praktika in Unternehmen, Anfertigung von Diplomarbeiten etc. in bzw. in Zusammenarbeit mit Unternehmen. Zu den Aufgaben gehört auch die Veranstaltung von Gastvorträgen führender Persönlichkeiten der Wirtschaft in der Universität und das Zusammenwirken bei der Gestaltung von Studieninhalten sowie die Zusammenarbeit zwischen Wissen-



Die Hochschulen "in die Freiheit entlassen" will der frühere Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Professor Klaus Landfried: "Hochschulen der heutigen Größe sind nicht mehr sinnvoll als von Heerscharen routinierter fleißiger Paragraphen-Kommandeure über Erlasse scheinbar gesteuerte, jedenfalls dadurch Steuergeld verschwendende Dienststellen zu betreiben, sondern nur als in ihrer Kreativität weitgehend entfesselte gemeinnützige Unternehmen in der Wissenschaft, an Maßstäben orientiert, die der Gesellschaft entstammen, aber auch der Gesellschaft gegenüber rechenschaftspflichtig."

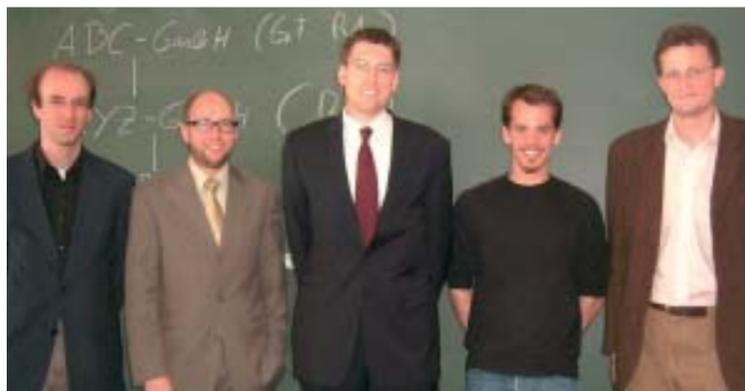
schaftlern der Universität und Wirtschaftsunternehmen durch die Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsprojekten und gemeinsame Maßnahmen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung.



Sieht die Hochschulen mit in der Verantwortung, die volkswirtschaftlichen Probleme zu lösen: Professor Dr. Jürgen Kluge, Director Office Manager von McKinsey & Company: "Wir brauchen eine neue Innovationskultur, wie sie nur von den Hochschulen gefördert werden kann. Denn ich bin überzeugt: Leistung und Innovation sind der Schlüssel zu zukünftigem Wachstum und Wohlstand."

■ Eine Brücke zwischen Hochschule und Praxis

"In Passau studiert – in der Welt zuhause": Ehemalige stellen ihren Berufsalltag vor.



Die Referenten und Organisatoren: Lothar Ehring, RA Michael Scheer, Matthias Lüttenberg, Jasper Sökeland (Fachschaft Jura), RA Dr. Ferdinand Kruis.

Nunmehr zum neunten Mal hat der Ehemaligenverein der Universität am 15. und 16. Mai 2004 das Wochenendseminar "Studium und Beruf für Juristen" durchgeführt. Der internationalen Ausrichtung der Universität entsprechend, lag der Schwerpunkt der in diesem Jahr gemeinsam mit der Fachschaft Jura organisierten Veranstaltung bei internationalen Tätigkeiten. So stand das Seminar unter dem Motto: "In Passau studiert – in der Welt zuhause".

Für das Seminar konnten Lothar Ehring von der EU-Kommission und Dr. Ferdinand Kruis von der international tätigen Rechtsanwaltskanzlei Linklaters Oppenhoff & Rädler, die das Seminar auch finanziell unterstützte, gewonnen werden. Vom Vorstand des Ehemaligenvereins referierten Michael Scheer, Syndikusanwalt des größten konfessionellen Krankenhasträgers in Berlin, und Matthias Lüttenberg, der das Seminar zudem leitete, in seiner Eigenschaft als Attaché des Auswärtigen Amtes.

Zunächst berichtete Dr. Ferdinand Kruis über seine beruflichen Erfahrungen als Prozessanwalt in einer Großkanzlei, die weltweit über 2000 Rechtsanwälte beschäftigt. Besonders interessierten die 27 Teilnehmer die fachlichen und persönlichen Anforderungen an einen guten Rechtsberater.

Hierbei zeigte sich erneut, dass insbesondere die fremdsprachliche Ausrichtung der Universität ein enormer Vorteil für die Passauer Studenten ist. Dies konnte auch Lothar Ehring in seiner Eigenschaft als Mitarbeiter der EU-Kommission bestätigen. Lothar Ehring befasst sich in seiner jetzigen Tätigkeit vorrangig mit dem Recht der Welthandelsorganisation (WTO). Den Grundstock seines Wissens habe er in Passau gelegt, ausgebaut als Harvard-Postgraduate und verfeinert durch eine zweijährige Tätigkeit bei der WTO in Genf. Michael Scheer zeigte den Studenten sehr anschaulich, wie ein Syndikusanwalt arbeitet und welche Herausforderungen die juristische Betreuung eines Krankenhasträgers mit sich bringt. Zum Abschluss des ersten Tages präsentierte Matthias Lüttenberg mit dem Auswärtigen Amt einen gerade auch für Juristen mit internationaler Ausrichtung attraktiven Arbeitgeber. Die Teilnehmer konnten feststellen, dass sich die Aufgabengebiete und Arbeitsweisen der Juristen doch erheblich unterscheiden.

Neben der Darstellung ihrer täglichen Arbeit gaben die engagierten Ehemaligen Einblicke in ihre Lebensläufe und persönlichen Erfahrungen. Einen Schwerpunkt der Vorträge bildete auch in diesem Jahr wieder das Thema Bewerbung und Praktikumsmöglichkeiten. Vor allem das gemeinsame Abendessen im Stiftskeller

wurde von fast allen Teilnehmern genutzt, um den vier Referenten weitere Fragen zu stellen. Um das Seminar zudem noch praxisbezogener zu gestalten, sah auch das diesjährige Konzept am zweiten Seminartag wieder Sequenzen für Gruppenarbeit vor. Hier sollten die Teilnehmer typische Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen gemeinsam mit den Referenten lösen. Anhand der praktischen Beispiele wurde plastisch dargestellt, wie die tägliche Arbeit eines Diplomaten im Verbindungsbüro der Bundesrepublik im Kosovo aussieht. Dr. Ferdinand Kruis stellte einen prozessrechtlich anspruchsvollen Fall vor, den er mit Hilfe aufwändiger Sachverhaltsrecherche und unter Rückgriff auf in der Universität gelernte dogmatische Grundsätze lösen konnte. Michael Scheer hatte die Simulation einer anwaltlichen Verhandlung – ähnlich der Konzeption, die auch hinter der Durchführung eines moot court steht – vorbereitet. Hierbei konnten die Teilnehmer wichtige Erkenntnisse über ihre persönlichen Stärken erlangen. "Dass das Seminar ein voller Erfolg wurde, lag in großem Maße an den anschaulichen Referaten, aber auch an den Teilnehmern selbst, die ihre Fragen sehr interessiert einbrachten und voller Elan an die Bearbeitung der praktischen Fälle herangingen", freute sich Matthias Lüttenberg und dankte insbesondere Jasper Sökeland und Gracia Holzwarth von der Fachschaft Jura für die hervorragende Vorbereitung des Seminars.

Das große Interesse der Teilnehmer beweist, dass die Seminarreihe eine sinnvolle Ergänzung der theoretischen Ausbildung an der Universität darstellt. Hierdurch kann die vielbeschworene Brücke zwischen Hochschule und Praxis geschlagen werden. Fortsetzung folgt.

- ▶▶ scheer@vze-berlin.de
- ▶▶ MLuettenberg@gmx.de

■ Ehemaligenstammtisch in Singapur



Das erste Treffen des Stammtisches in Singapur fand am 6. September 2002 im "Sullivan's" statt, zu dem gleich 11 Ehemalige aus den Bereichen Jura, Betriebs- und Kulturwirtschaft anwesend waren. Die Wahl des

Treffpunktes wurde anfangs auch von der Tatsache beeinflusst, dass im Sullivan's Erdinger Weißbier ausgeschenkt wird, womit fast bei jedem Anwesenden zahlreiche Erinnerungen an Passau, dessen nette Kneipen und Wirtshäuser sowie die bayerische (Bier)-Kultur verbunden waren. So war der erste Stammtisch schnell ein äußerst nettes Beisammensein, bei dem alle Beteiligten ihre Erlebnisse und Eindrücke aus Passauer Studienzeiten, aber auch gegenwärtige Erlebnisse und Probleme verbunden mit dem Leben in Singapur und Asien austauschten. Obwohl das Sullivan's als Treffpunkt

für die ersten beiden Stammtische diente, trifft sich die gegenwärtige Runde, die schon zu 14 Ehemaligen und teilweise deren Partnern angewachsen ist, im Schweizer Club, 36 Swiss Club Road. Stammtische finden alle zwei Monate, jeweils am 2. Freitag des Monats um 19:30 Uhr, statt. "Natürlich freuen wir uns über jeden, der zu uns stößt und solltet Ihr nur für einen Stop in Singapur sein – schaut einfach vorbei", so Siska Thiele, eine der Organisatorinnen des dortigen Stammtisches.

- ▶▶ www.ehemaligenverein-uni-passau.de/
- ▶▶ siska.thiele@gmx.net

■ Ehemaligentreffen 2004



Ludwig Zistler, Leiter der Betriebstechnik an der Universität Passau, gewährt den Teilnehmern des Ehemaligentreffens einen Blick hinter die Kulissen ihrer früheren alma mater.

Im Mai 2004 fand wieder das dreitägige Jahrestreffen des Ehemaligenvereins der Uni Passau statt. Über 40 Ehemalige genossen das sehr abwechslungsreiche Programm, das traditionell wieder im Hacklberger Biergarten begann und neben einer interaktiven und äußerst vergnüglichen Stadtrallye, einer interessanten Uni-Führung und einem Besuch im barocken Kloster Niederaltaich auch den legendären OB-Empfang beinhaltete. Für die kulturelle Note sorgte die Darbietung des studentischen Improvisationstheaters "Improme-

naden", ein gemeinsames Abendessen und insbesondere auch die bewährte Samstags-Runde in der "Gmoa". Es gab auch dieses Jahr zahlreiche Gründe, einmal dort Urlaub zu machen, wo man früher studiert hat, und erst recht gibt es viele Gründe, 2005 zum Ehemaligentreffen nach Passau zu kommen! Ab Winter 2004 kann man sich auf der Homepage des Ehemaligenvereins über das Programm für nächstes Jahr informieren.

- ▶▶ www.ehemaligenverein-uni-passau.de

■ Von Anfang an, ein Leben lang...



Die Vorsitzenden des kuwi netzwerks, Claudia Knobloch und Stephan Gravinghoff, bei ihrem Vortrag im Rahmen der 9. alumni-clubs.net-Konferenz in Paderborn.

... Alumniarbeit beginnt mit der Einschreibung! Hinter dieser These verbirgt sich das Erfolgsrezept des kuwi netzwerks. Um auch andere Alumnivereine in dieses Geheimnis einzuweißen, hielten die Vorsitzenden Claudia Knobloch und Stephan Gravinghoff im Rahmen der 9. alumni-clubs.net-Konferenz in Paderborn einen Workshop zu diesem Thema. In lockerer Atmosphäre berichteten die Kuwis über ihre Arbeit mit Studenten, die eine hohe emotionale Bindung an die Universität mit sich bringt und dem Verein zu einem lebendigen Zusammenschluss macht. In den meisten Alumni-Clubs gehört dies zu der

Ausnahme. Info-Service schon für Abiturienten, O-Woche, Lobbyarbeit für den Studiengang, Praktikabörse, Kuwi-Karriere-Tag, Absolventenbuch – die 25 Teilnehmer notierten fleißig mit. Im interaktiven Teil des Workshops wussten aber auch die Vertreter der anderen Unis von guten Ideen zu berichten – von der Vergabe von Diplomarbeiten bis hin zur Sportgruppe für C4-Professoren. Passau kann sich also auf viel Neues gefasst machen – denn selbst Kuwis konnten sich da noch etwas abschauen! Die Publikation zur Veranstaltung kann bei ▶▶ www.alumni-clubs.net erworben werden.

Neuer außerplanmäßiger Professor an der Juristischen Fakultät



Im April diesen Jahres wurde Dr. Lutz-Christian Wolff zum außerplanmäßigen Professor an der Universität Passau ernannt.

Lutz-Christian Wolff wurde 1961 in Meschede geboren. Er studierte 1981 bis 1987 Rechtswissenschaften an der Universität Passau (gleichzeitig Teilnahme an der Fachspezifischen Fremdsprachenausbildung), unterbrochen von einem Auslandsaufenthalt in den Jahren 1983 bis 1984 an

der Fudan-Universität in Shanghai, VR China. Dort studierte er Neuere Chinesische Geschichte.

Zwischen Erstem und Zweitem Juristischen Staatsexamen hielt sich Dr. Wolff zu Studien- und Forschungszwecken in Taipei (Taiwan) und an der Beijing-Universität (Volksrepublik China) auf. 1990 folgte die Promotion mit dem Thema: "Der Arbeitsvertrag in der Volksrepublik China nach dem Arbeitsvertragssystem von 1986". Ab 1991 war Dr. Wolff als Rechtsanwalt in Düsseldorf tätig. 1993 wechselte er als wissenschaftlicher Assistent an den Lehrstuhl für

Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Professor Dr. Ulrich Manthe) der Universität Passau. 1997 wurde Dr. Wolff mit einer Schrift zum Thema "Zuwendungsrisiko und Restitutionsinteresse – Struktur und Rückabwicklung von Zuwendungen dargestellt am Beispiel von Synallagma und Leistungskondition" habilitiert und es wurde ihm die Lehrbefugnis für "Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht" verliehen. Dr. Wolff war 1998 in Frankfurt a. M. und von 1999 bis 2000 in Hong Kong als Rechtsanwalt tätig. Seit 2000 ist er Associate Professor an der School of Law der City University of Hong Kong.

Professor Dr. Franz Klein verstorben

Der ehemalige Präsident des Bundesfinanzhofes, Professor Dr. Franz Klein, ist am 27. Mai 2004 im Alter von 74 Jahren in München verstorben. Professor Klein war seit 1988 Honorarprofessor der Juristischen Fakultät der Universität Passau. In der Zeit vom Sommersemester 1986 bis zum Sommersemester 1992 hielt Klein Vorlesungen an der Juristischen Fakultät zu den Themen "Finanzverfassung", "Umsatz- und Körperschaftssteuerrecht", "Entstehung und Entwicklung des Grundgesetzes unter besonderer Berücksichtigung der Finanzverfassung" und "Besprechung von Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts". In der Zeit von 1981 bis 1985 war er Honorarprofessor an der Universität Trier und hielt diverse Vorlesungen und Gastvorträge.

Aufgrund seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, seiner zahlreichen Veröffentlichungen auf dem Gebiet des Finanz- und Steuerrechts, des materiellen Steuerrechts (in erster Linie das Einkommensteuergesetz), das Steuerverfahrensrecht und das Verhältnis "Steuerrecht und Verfassungsrecht" sowie seiner besonderen Verdienste für die Juristische Fakultät der Universität Passau wurde ihm am 13. Juli 1988 eine Honorarprofessur verliehen.

Professor Klein ist immer wieder gerne nach Passau gekommen, um an der Fakultät Vorlesungen zu halten, an Feierlichkeiten teilzunehmen oder auch nur, um die Universität und Stadt zu besuchen. Am 19. November 1999 wurde er dann im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedet, nachdem er aus Krankheitsgründen seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte.

Den herausragenden Fachmann des Steuerrechts und Verfassungsrechts führte sein beruflicher Weg bereits im Alter von 30 Jahren in das Bundesfinanzministerium. Dort war er Grundsatzreferent unter Franz Josef Strauß, später Leiter der Steuerreformgruppe unter Alex Möller und Karl Schiller. 1972 übernahm er als Ministerialdirektor die Leitung der Arbeitsgruppe Finanzen bei der Bonner Landesvertretung des Landes Rheinland-Pfalz, deren Amtschef er 1981 wurde. Ende der 70er Jahre erarbeitete er unter der Leitung des damaligen Rheinland-Pfälzischen Finanzministers Gaddum den Entwurf eines vereinfachten Einkommensteuergesetzes, der zukunftsweisend war: Schon damals erkannte Franz Klein die steuerpolitische Notwendigkeit, Ausnahmeregelungen zu streichen und die Steuersätze zu senken.

Nach seiner Ernennung zum Präsidenten des Bundesfinanzhofes verschrieb sich Franz Klein dem unermüdlichen Einsatz für die Belange des höchsten Gerichts für Steuer- und Zollrecht und die dort zu leistende Aufgabe des Rechtsschutzes. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass der Bundesfinanzhof um drei Senate erweitert und die Verfahrensdauer deutlich verkürzt werden konnte. Sein besonderes Augenmerk legte er darauf, nur fachlich besonders qualifizierte Persönlichkeiten als Richter für den Bundesfinanzhof zu gewinnen und das Gericht von parteipolitischen Einflüssen frei zu halten. Auch steuerpolitisch trat Franz Klein immer wieder mit prägnanten Äußerungen hervor und machte nachdrücklich darauf aufmerksam, dass das bis zur Grenze der Verfassungswidrigkeit unübersichtlich gewordene Einkommensteuerrecht dringend einer grundsätzlichen Korrektur bedarf. Sein Einsatz für die wissenschaftliche Aufarbeitung des Steuerrechts zeigt sich u. a. an mehr als 250 schriftstellerischen Beiträgen und an seiner mehr als 20 Jahre währenden Lehrtätigkeit an den Universitäten Trier und Passau.

Passauer Absolventin für das "European Recovery-Programm" der Studienstiftung des Deutschen Volkes ausgewählt



Claudia Bürkin, bis 2003 Studentin im Diplomstudiengang "Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien"

der Universität Passau mit Spezialisierung auf den frankophonen Kulturraum, wurde von der Studienstiftung des Deutschen Volkes für das European Recovery-Programm (ERP) ausgewählt. Insgesamt wurden nur 24 Stipendiatinnen und Stipendiaten für dieses Programm ausgewählt. Das ERP-Prgramm beinhaltet ein Aufbaustudium an einer führenden Hochschule der USA für hochqualifizierte Nachwuchskräfte, die eine Tätigkeit im öffentlichen Bereich anstreben und sich bereits aktiv in jedweder Form gesellschaftlich oder politisch engagiert haben. Im Rahmen des ERP-Programms studiert Claudia Bürkin bis voraussichtlich 2005 an der Paul H. Nitze School of Advanced International Service der Johns Hopkins University, Bologna/Washington D.C. (M.A. in International Relations). Das ERP-Programm beinhaltet das Studium an einer der führenden

Hochschulen in den USA, die Studiedauer beträgt zwölf bis maximal 20 Monate, darin integriert ist ein Praktikum von etwa zwei bis drei Monaten Dauer im öffentlichen Bereich. Ausgewählte Stipendiaten erhalten ein monatliches Vollstipendium von 1.650 US-Dollar, ein einmaliges Startgeld in Höhe von 500 US-Dollar, eine Reisekostenpauschale (1.000 US-Dollar) sowie einen Zuschuss zu den Studiengebühren von maximal 20.000 US-Dollar pro Studienjahr.

Die 26-jährige Studentin spricht mehrere Sprachen: Englisch, Französisch, Hocharabisch (im Rahmen der Fachspezifischen Fremdsprachenausbildung für Juristen an der Universität Passau) und Italienisch.

Von Oktober 1999 bis April 2000 studierte sie "Internationale Beziehungen" am Institut de Traducteurs, d'Interprètes et de Relations Internationales, Straßburg im Rahmen des ERASMUS-Programms mit einem Stipendium der bayrisch-französischen Hochschulgesellschaft. Seit 2003 bis voraussichtlich 2005 ist Claudia Bürkin nun zum Studium an der Paul H. Nitze School of Advanced

International Service der Johns Hopkins University in Bologna und Washington D.C. (M.A. in International Relations).

Während ihres Studiums in Passau absolvierte sie ein Praktikum bei Gerling Sustainable Development Project GmbH, Köln, einer Projektentwicklungsgesellschaft des Gerling Konzerns. Außerdem beteiligte sich Claudia Bürkin an einem Projekt in Jordanien im Rahmen des entwicklungspolitisch orientierten ASA Programms der InWEnt gGmbH. Dort führte sie eine dreimonatige Feldforschung zum Thema "Partizipative Strukturen von NGOs in Jordanien" durch. Auch außerhalb des Studiums engagierte sich die Studentin vielfältig: Im Arbeitskreis Kulturwirt (AK KuWi) wirkte sie bei der Organisation der Vortragsreihe Praxis Interkulturell mit. In Straßburg organisierte sie mit anderen ein Unternehmensforum für französische, algerische und deutsche Unternehmen. Von 2000 bis 2001 war Claudia Bürkin Deutschlehrerin für Asylbewerber im Rahmen der von der ESG und vom Passauer Arbeitskreis Asyl organisierten Kurse.

Preis für gute Lehre



Ronny Raith mit Professor Dr. Mag. Helmut Pree (links) und Staatsminister Dr. Goppel (rechts) bei Verleihung des Preises für gute Lehre durch den Bayerischen Wissenschaftsminister.

Einen mit 5.000 Euro dotierten Preis für gute Lehre des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst ging in diesem Jahr an Ronny Raith, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kirchenrecht (Professor Dr. Mag. Helmut

Pree) der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Passau. Der Preis für gute Lehre geht an Lehrende, die in der Evaluation ihrer Lehrveranstaltungen durch die Studierenden besonders gut abschneiden. Das Evaluationsergebnis Raiths hat sich aus zwei verschiedenen Lehrveranstaltungen ergeben. Die erste Lehrveranstaltung war die "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten", ein Seminar, das von Ronny Raith in jedem Semester für die Studienanfänger anbietet. Die zweite evaluierte Lehrveranstaltung war ein Seminar zum Thema "Der Prozess der Selig- und Heiligsprechung". Ronny Raith studierte von 1997 bis 2002 an der Universität Passau Rechtswissenschaft. Bereits in den

Jahren 1999 bis 2002 war er als Studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Kirchenrecht der Katholisch-Theologischen Fakultät tätig. Ebenfalls in den Jahren 1999 bis 2001 absolvierte Raith ein Doppelstudium im Fach Katholisches Kirchenrecht im Lizentiatsstudiengang an der Katholischen Pázmány Péter Universität Budapest, 1999 wurde ihm das Bakkalaureat und im Jahr 2000 das Lizentiat im Kanonischen Recht erteilt. Seit 2002 ist Raith wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kirchenrecht der Katholisch-Theologischen Fakultät, seit 2003 ist Raith zudem Promotionsstudent des Katholischen Kirchenrechts an der Katholischen Pázmány Péter Universität Budapest.

Promotionen / Habilitationen

Juristische Fakultät

Dr. Christian von Coelln habilitierte sich mit dem Thema "Zur Medienöffentlichkeit der Dritten Gewalt" und erhält damit die Lehrbefugnis für das Fachgebiet "Staats- und Verwaltungsrecht sowie Wirtschaftsverwaltungsrecht".
Betreuer: Professor Dr. Herbert Bethge

Dorothee Berthold promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Unternehmensverträge in der Insolvenz. – Der Konzern an der Schnittstelle zwischen Gesellschafts- und Insolvenzrecht".
Betreuer: Professor Dr. Holger Altmeyen

Yves Bock promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Rechtsangleichung und Regulierung im Binnenmarkt – zum Umfang der allgemeinen Binnenmarktkompetenz".
Betreuer: Professor Dr. Michael Schweitzer

Markus Brauer promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Die Rechte der Aktionäre beim Börsengang und Börsenrückzug ihrer Aktiengesellschaft".
Betreuer: Professor Dr. Jan Wilhelm

Katja Fahl promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Die Leistungspflicht des Arbeitnehmers".
Betreuer: Professor Dr. Wolfgang Hromadka

Stefan Hanloser promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Stellvertretung und Botenschaft".
Betreuer: Professor Dr. Johann Braun

Thomas Lennarz promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs und des Gerichts Erster Instanz zu prozessualen Fragen des Verfügungsgrundsatzes und der Fristen".
Betreuer: Professor Dr. Michael Schweitzer

Sonja Rademacher promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Diskriminierungsverbot und 'Gleichstellungsauftrag' – Zur Auslegung des Art. 3 Abs. 2 Satz 2 GG".
Betreuer: Professor Dr. Herbert Bethge

Andreas Rasner promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Erforderlichkeit, Legitimität und Machbarkeit des Corpus Juris Florenz – eine Analyse am Beispiel des Art. 1 (Betrug zum Nachteil der finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaften und gleichgestellte Straftaten)".
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Ulrich Reber promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Die Rechte der Tonträgerhersteller im internationalen Privatrecht".
Betreuer: Professor Dr. Klaus Schurig

Michael G. Reiling promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Zu individuellen Rechten im deutschen und Gemeinschaftsrecht – Ein Vergleich ihrer Gründe, Ermittlung und Durchsetzung".
Betreuer: Professor Dr. Herbert Bethge

Markus Roßmann promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Die Berechtigung zum Schadensersatz für Schäden am Frachtgut nach §§ 421 I, 425 HGB – Zugleich ein Beitrag zum Versendungskauf".
Betreuer: Professor Dr. Johann Braun

Stephan Schuster promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Das Seedarlehen in den Gerichtsreden des Demosthenes. Mit einem Ausblick auf die weitere historische Entwicklung des Rechtsinstitutes: daneion nautikon, fenus nauticum und Bodmeri".
Betreuer: Professor Dr. Ulrich Manthe

Stephanie Sieker promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Ausgewählte rechtliche Probleme des § 252 StPO".
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Yvonne van Eickels promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Die Drittschutzwirkung von Verträgen".
Betreuer: Professor Dr. Jan Wilhelm

Rainer Vietze promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Der Einstiegsarrest – eine zeitgemäße Sanktion?".
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Cornelia Wendel promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Der unilateral contract – eine rechtsvergleichende Untersuchung zwischen dem englischen und US-amerikanischen Recht und dem deutschen Recht".
Betreuer: Professor Dr. Klaus Schurig

Tong Zhen promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Das Bodenrecht der VR China".
Betreuer: Professor Dr. Ulrich Manthe

Barbara Zillgens promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Die strafrechtlichen Grenzen der Lebendorganspende – Betrachtungen de lege lata und de lege ferenda".
Betreuer: Professor Dr. Werner Beulke

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Alexander Dotterweich promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Wertorientierte Steuerung von Schadenversicherungsunternehmen".
Betreuer: Professor Dr. Bernhard Kromschröder

Markus Diller promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Steeroptimale Finanzierung ausländischer Konzerneinheiten. Eine investitionstheoretische Analyse unter besonderer Berücksichtigung des grenzüberschreitenden Leasings".
Betreuer: Professor Dr. Klaus Dittmar Haase

Andreas Pfeifer promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Zum Wertbeitrag von Informationstechnologie – Eine Darstellung an Unternehmen der Fertigungsbranchen in Deutschland".
Betreuer: Professor Dr. Peter Klein-schmidt

Elisabeth Lackner-Frey promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Handlungsempfehlungen zur effizienten Bereitstellung öffentlicher Güter".
Betreuer: Professor Dr. Reinar Lüdeke

Frank Augsten promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Zur Begrenzung der Staatsverschuldung im föderalen Staat".
Betreuer: Professor Dr. Wolfgang J. Mückl

Martina Esser promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Die marketingpolitische Bedeutung von Assistance im deutschen Versicherungsmarkt unter Berücksichtigung der Unternehmenswertsteigerung – Theoretische und empirische Befunde".
Betreuer: Professor Dr. Bernhard Kromschröder

Wolfgang Schumann promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Integrationsgeschwindigkeit bei M&A – Voraussetzungen, Wirkungsebenen und Maßnahmen für hohe Integrationsgeschwindigkeit".
Betreuer: Professor Dr. Rolf Bühner

Philosophische Fakultät

Flavia Dietrich promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Die Sockeldekoration der 'Stanza die Eliodoro': Ein Entwurf Raffaels".
Betreuer: Professor Dr. Gosbert Schüßler

Stephanie Geiger promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Die europäische Governance. Analyse der Möglichkeiten der Zivilgesellschaft mit einer Darstellung des Konventsverfahrens".
Betreuer: Professor Dr. Winand Gellner

Jens Geißler promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Organisierte Vertretung von Patienteninteressen in pluralistischen Systemen: Patientenorganisationen als gesundheitliche Akteure in Deutschland, Großbritannien und den USA".
Betreuer: Professor Dr. Winand Gellner

Achim Kirste promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Forschung und Lehre im Dienste der Propaganda des Nationalsozialismus: Der Musikwissenschaftler Johann Wolfgang Schottländer als Beispiel innerer Emigration".
Betreuerin: Professorin Dr. Inka Stampfl

Günter Koch promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Sprachatlas von Niederbayern – Formengeographie I - Verbum".
Betreuer: Professor Dr. Hans-Werner Eroms

Katrin Kummer promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Landstrände und Landschaftsverordnung unter Maximilian I. von Bayern (1598 – 1651)".
Betreuer: Professor Dr. Maximilian Lanzinner

Raimund Lindberger promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Autobiographische Konvergenzen in den Kurzgeschichten William Somerset Maughams".
Betreuer: Professor Dr. Jürgen Kamm

Michaela Meier promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Neuropädagogik: Entwurf einer neuropädagogischen Theorie ästhetischer Erziehung und Möglichkeiten ihrer praktischen Umsetzung auf der Grundlage interdisziplinärer Erkenntnisse aus Pädagogik, Psychologie und Hirnforschung".
Betreuer: Professor Dr. Guido Pollak

Annette Scholz promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Joven Cine Espanol de Autores. Der zeitgenössische spanische Autorenfilm zwischen Industrie und Kunst".
Betreuer: Professor Dr. Klaus Peter Walter

Gerold Sedlmayr promovierte sich mit dem Dissertationsthema "'Drawing Breath Somewhere between Stars and Skeletons': Brendan Kennelly's Literary Works".
Betreuer: Professor Dr. Bernd Lenz

Fakultät für Mathematik und Informatik

Walter Bachl promovierte sich mit dem Dissertationsthema "Interaktives orthogonales Zeichnen von planaren Graphen".
Betreuer: Professor Dr. Franz-J. Brandenburg

Erste bundesweite Doktoranden-Online-Befragung

THESIS e. V. führt im Zeitraum von Mai 2004 bis August 2004 die erste bundesweite Doktoranden-Online-Befragung durch (www.thesis.de/befragung), die die Situation der Doktoranden in Deutschland erfassen soll.

Die Befragung wird unterstützt von der Claussen-Simon-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der duz – dem

unabhängigen Hochschulmagazin, berichtet der Vorstand des bundesweiten interdisziplinären Netzwerkes für Promovierende und Promovierte – THESIS e. V.

Die Themen der Befragung umfassen dabei Motivation, Rahmenbedingungen, Betreuung sowie Mobilität und Auslandsaufenthalte der Doktoranden. Die Ergebnisse werden im Spätherbst 2004 veröffentlicht.

Mit der Studie möchte THESIS die Situation der Betroffenen umfassend erforschen und im Einzelnen analysieren, um einen Beitrag zur Debatte über die Zukunft des wissenschaftlichen Nachwuchses zu leisten. Dabei werden gleichermaßen sowohl die innerhalb als auch die außerhalb von Forschungseinrichtungen tätigen Doktoranden angesprochen.

► www.thesis.de/befragung

Augsburger Wissenschaftspreis für Interkulturelle Studien 2005

Das Forum Interkulturelles Leben und Lernen (FILL) e. V. ist ein Zusammenschluss von Repräsentanten der Bereiche Kultur, Politik, Verwaltung und Wirtschaft mit ausländischen Vereinen und mit Vertretern der sozialen, interkulturellen und konfessionellen Praxis in Augsburg. FILL verfolgt das Ziel, die multikulturelle Wirklichkeit aufzugreifen und für ein besseres Miteinander der aus verschiedenen Kulturen stammenden Menschen in Stadt und Region zu arbeiten.

In der Absicht, auch die Wissenschaft stärker in diese Bemühungen einzubinden und Anreize für thematisch einschlägige Forschungsvorhaben zu geben, schreibt FILL in Zusammenarbeit mit der Universität und der Stadt Augsburg alljährlich einen vom FILL-Ehrenvorsitzenden Helmut Hartmann gestifteten Förderpreis für wissenschaftliche Arbeiten aller Fachrichtungen aus, die einen substantiellen Beitrag zu leisten vermögen zum Generalthema "Interkulturelle Wirklichkeit in Deutschland: Fragen und

Antworten auf dem Weg zur offenen Gesellschaft".

Eingereicht werden können wissenschaftliche Arbeiten, insbesondere Magister-, Staatsexamens- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen und Habilitationsschriften, die nicht früher als zwei Jahre vor dem jeweils aktuellen Bewerbungsschluss an einer deutschen Universität abgeschlossen und vorgelegt wurden.

Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Bewerbungsschluss ist der 30.9.04.

► www.fill.de/

"Studentenspiegel": Wo studieren Deutschlands beste Studenten?

Unter dem Titel "Studentenspiegel" starten die Unternehmensberatung McKinsey & Company, das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL und das Internetunternehmen AOL eine neue Initiative zur Bewertung der deutschen Hochschulen. Mehr als 400.000 Studierende im Hauptstudium sind aufgerufen, im Internet unter www.studentenspiegel.de ihr persönliches Leistungsprofil abzugeben und so Rückschlüsse auf die Attraktivität deutscher Universitäten zu ermöglichen. Konkret will der "Studentenspiegel" herausfinden, wo Deutsch-

lands beste Studentinnen und Studenten studieren. Außerdem bietet er den Teilnehmern die Gelegenheit, sich mit Kommilitonen anderer Universitäten zu vergleichen. Der "Studentenspiegel" basiert auf einem Katalog von Kriterien, die je nach Studienfach und Berufswunsch unterschiedlich gewichtet werden. So werden nicht nur Abitur- und Studiennoten abgefragt, sondern auch Eigeninitiative und Engagement, etwa in sozialen Projekten, in der Politik oder im Sport. Dazu kommen Dauer des Studiums, Sprach- und EDV-Kennt-

nisse, Berufserfahrung, Praktika sowie Auslandsaufenthalte, Stipendien und Veröffentlichungen. Der Katalog orientiert sich an der aktuellen Praxis von Unternehmen, Verwaltungen und Institutionen bei der Auswahl von Bewerbern und dient als Maßstab für einen erfolgreichen Berufsstart. Die Befragung geht noch bis zum Ende des Sommersemesters. Teilnehmern winken attraktive Preise, darunter ein Smart Roadster. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Herbst veröffentlicht.

► www.studentenspiegel.de

Der Uni-Shop bietet die ersten Merchandising-Artikel an



Im letzten Jahr wurde das neue Logo der Universität Passau vorgestellt, nun sind zu diesem Logo die ersten Merchandising-Artikel der Universität erschienen. Erhältlich sind u. a. ein Uni-T-Shirt in allen Größen (siehe Foto) zum Preis von 9 €, Uni-Kugelschreiber (1,50 €) und Uni-Schreibblock A4 (2,50 €), der Uni-Regenschirm für 10 € und der Schlüsselanhänger für 5 €.

Für das leibliche Wohl sorgen die beiden Wachauer Weine, die sich mit dem neuen Logo schmücken: ein 2001er Federspiel und ein roter Bergwein (Foto) aus dem Jahr 2002 sowie der trockene Sekt mit dem Etikett "Campus Schampus", welcher nicht nur wegen seines Namens bereits einigen Zuspruch gefunden hat.

Alle Artikel können bei der Fachschaft Fernweh GmbH – Büro für Freizeitgestaltung und studentischen Bedarf – im Raum 117 im Foyer der Zentralbibliothek in der Innstr. 29 erworben werden.

► www.fachschaft-fernweh.de

► tp@fachschaft-fernweh.de



Neuer Look und viele helfende Hände

Der Passauer Tatennetz e. V. präsentiert seine neue Internetseite und lockt Freiwillige mit interessanten "Mitmachaktionen" zu bürgerschaftlichem Engagement.

"Freiwilliges Engagement ganz einfach": genau das ist das Motto des Tatennetz e. V., der die sich die Förderung freiwilligen Engagements in Passau zum Ziel gesetzt hat. Seit 2002 bietet der von Studenten gegründete Verein allen Vertretern gemeinnütziger Einrichtungen die Gelegenheit, sich im Tatennetz-Internetportal zu präsentieren und ihren Bedarf an Freiwilligen auszuschreiben. Jeder, der sich engagieren möchte, findet dort die seinem Interesse entsprechende ehrenamtliche Aufgabe. Nachdem Tatennetz im Jahr 2003 auf diesem Wege über 30 Freiwillige, dar-

unter auch viele Studenten, erfolgreich vermitteln konnte, präsentiert der Verein nun seine neue Internetseite, die mit einem ganz neuen Design daherkommt und die Suche nach passenden Einsatzmöglichkeiten noch einfacher macht. "Mit dem neuen Internetportal kann jeder noch schneller und unkomplizierter die Aufgabe finden, für die er gerne Zeit aufbringen möchte", erklärt Anna Peters, 1. Vorsitzende von Tatennetz.

Den neuen Internetauftritt nutzt Tatennetz auch gleich, um zwei konkrete "Mitmach-Aktionen" vorzustellen, für die noch dringend tatkräftige Helfer gesucht werden. "Schnupperangebote sind die ideale Gelegenheit, um einmal auf unkomplizierte Weise die Arbeit einer gemeinnützigen Einrichtung kennen zu lernen.

Gerade Studenten können hier einmal auf unverbindliche Art bürgerschaftliches Engagement ausprobieren", sagt Peters.

Helfende Hände sucht insbesondere der Kinderschutzbund bei zwei "Mitmachaktionen". Zum einen wird noch Unterstützung für das große Kinderfest gesucht, das der Kinderschutzbund anlässlich seiner 30-Jahrfeier am 19.9. von 11 – 18 Uhr am Bschütt veranstaltet.

Zum anderen werden dringend Betreuer und Kursleiter für das vom 2. bis 20. August im Auersperg-Gymnasium stattfindende Kinderferienprogramm "Aktiv genießen statt passiv konsumieren" benötigt, die auch nur tageweise einsetzbar sind.

► www.tatennetz.de

► info@tatennetz.de

Raum – Zeit – Materie

Das Weltbild der modernen Forschung vom Ursprung des Kosmos bis zu Lebenswelten in den Baumkronen: 123. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNÄ) vom 18. bis 21. September in Passau.

Höhepunkte moderner Forschung – vom Ursprung des Universums bis zu den unentdeckten Lebenswelten in den Wipfeln der Bäume – stehen im Mittelpunkt der 123. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNÄ) vom 18. bis 21. September 2004 in Passau. Die alle zwei Jahre stattfindende Tagung wendet sich nicht nur an Wissenschaftler, sondern an alle Wissenschafts-Interessierte. Sie stellt eine der seltenen Gelegenheiten dar, wo mehr als zwei Dutzend führende deutsche Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen allgemeinverständlich einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in ihren Fachbereichen geben. Die GDNÄ-Versammlung findet zum ersten Mal in der Universität Passau statt und steht unter dem Thema "Raum-Zeit-Materie". Sie versucht, den aktuellen Stand einer breiten Palette von wissenschaftlichen Disziplinen darzustellen. So werden Forscher aus den Bereichen der Biochemie und der Biologie, der Geowissenschaften und der Physik, der Chemie und der Ingenieurwissenschaften ebenso zu Wort kommen wie Mediziner, Mathematiker oder Astronomen. Der bekannte Tübinger Theo-

loge Professor Hans Küng wird in einem öffentlichen Abendvortrag über fundamentale philosophische Fragen zum Ursprung des Kosmos sprechen. Bei sechs Symposien werden renommierte Forscher außerdem über Fragestellungen im Spannungsfeld von Wissenschaft und Gesellschaft diskutieren, etwa über die Schaffung von Bildungsstandards in Deutschland, über die Energieversorgung mit Wasserstoff oder über die Folgen der Klimaveränderungen für den Bayerischen Wald. Durch Stipendien-Programme der Heraeus-Stiftung erhalten junge Wissenschaftler, Wissenschaftlerinnen, Schüler und Schülerinnen die Gelegenheit, an den Vorträgen und Diskussionen in Passau teilzunehmen. Einzelne Forscher werden die Tagung der GDNÄ auch zum Anlass nehmen, um Schulen zu besuchen und vor Ort über ihre Arbeit zu berichten. Die GDNÄ wurde 1822 von dem Naturphilosophen und Arzt Lorenz Oken gegründet. Sie ist eine der ältesten wissenschaftlichen Vereinigungen der Welt, zahlreiche spezialisierte Fachgesellschaften sind aus ihr hervorgegangen. Die Tagung in Passau beginnt am 18. September mit der feierlichen Eröffnung, bei der auch Prominente aus Politik und Wirtschaft sprechen werden. Dabei wird auch die nach dem GDNÄ-Gründer benannte Lorenz-Oken-Medaille verliehen. Der Präsident der 123. Versammlung der GDNÄ, der Münchner Elementarteilchenphysiker Professor Harald Fritzsch, wird unter dem Gesamtthema

"Raum-Zeit-Materie" das Weltbild der modernen Naturwissenschaften umreißen. Am Montag, 20. September, findet die traditionelle Festsitzung der Gesellschaft Deutscher Chemiker statt, bei der Themen wie neue Materialien für die Optoelektronik oder Chemie bei extrem tiefen Temperaturen im Mittelpunkt stehen. Alle Vorträge und Symposien der GDNÄ-Versammlung sind öffentlich, für Schüler und Studenten sogar kostenlos. Der öffentliche Abendvortrag des Theologen Professor Küng ist für alle Interessierte kostenlos. Andere Vorträge in Passau befassen sich mit den reichen, kaum erforschten Lebenswelten von Tieren und Pflanzen in Baumkronen, mit dem Stand der Prionenforschung, die für die Bekämpfung der Rinderseuche BSE eine entscheidende Rolle spielt, mit den Erfolgen von Organtransplantationen, die inzwischen zur klinischen Routine geworden sind, mit Perspektiven der Stammzellen für Nerven- und Gehirnforschung, mit der Bedeutung von extrem genauen Uhren oder mit den kleinsten Bausteinen des Universums und mit Antimaterie. Die 123. Versammlung der GDNÄ wird in enger Kooperation mit der Universität Passau veranstaltet. Die Vorträge finden alle im Audimax der Universität statt. Zu der Tagung werden über 500 Besucher in Passau erwartet.

Weitere Informationen:
 ▶ www.gdnae.de

Campus Messe "Campus meets Company"



Gut besucht: Die Campusmesse 2003 in der Sporthalle der Universität.

Am 22. November 2004 findet die Campus Messe "Campus meets

Company" an der Universität Passau statt. Interessierte Studierende, die sich bei den teilnehmenden Firmen für Interviews oder Workshops bewerben möchten, können dies bis zum 15. November tun. Bisher haben sich bereits mehr als 20 Unternehmen aus ganz Deutschland und dem Ausland angemeldet. Anmeldeschluss für die Unternehmen ist der 15. Oktober. Die Studierenden können sich bis zum 15. November mit einer Kurz-

bewerbung (Lebenslauf, Anschreiben und Angabe der gewünschten Firma) per e-mail: campusmesse_student@uni-passau.de anmelden.

Die endgültige Liste der teilnehmenden Firmen und Non-Profit-Organisationen wird nach dem 15. November auf der Webseite der Praxiskontaktstelle veröffentlicht.

▶ www.uni-passau.de/praxiskontaktstelle/

Montag, 12. Juli, 18.30 Uhr
Adelskultur in Schlesien: das Mittelalter
 Referent: Prof. Dr. Tomasz Jurek
 Audimax, Innstraße 31, Hörsaal 9
 ▶ www.ew-passau.de

Montag, 19. Juli, 18.30 Uhr
Prager Brücken – Das Trennende und das Verbindende
 Referentin: Prof. Dr. Marek Nekula
 Audimax, Innstraße 31, Hörsaal 9
 ▶ www.ew-passau.de

Freitag, 23. Juli, 16-22 Uhr
Römerfest im Römerkastell Boiotro
 Veranstalter: Professur Archäologie der Römischen Provinzen
 gemeinsam mit den Legionären der legio XV Apollinaris Cohors I
 ▶ www.legioxv.org

Sonntag, 1. August, bis Samstag, 7. August
Fakultät für Informatik und Mathematik: 9. Informatik-Sommercamp
 ▶ www.infosun.fmi.uni-passau.de/br/lehrstuhl/Sommercamp/2004

Samstag, 4. September, bis Dienstag, 7. September
Fakultät für Mathematik und Informatik und Hochschulgruppe IEEE Student Branch Patavia: Congress 2004
 ▶ www.ieee.students.uni-passau.de

Samstag, 18. September, bis Dienstag, 21. September
GDNÄ – Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, 123. Versammlung
 Audimax, Innstraße 31
 ▶ www.gdnae.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir sind daran interessiert, unseren Adressdatenbestand stets auf dem aktuellsten Stand zu halten. Hierbei bitten wir Sie um Ihre Unterstützung: Prüfen Sie das Adressfeld und teilen Sie uns Änderungen (Ansprechpartner, Adresse etc.) mit. Sie können dazu diese Seite kopieren und uns per Fax oder Post (Fensterbriefumschlag) zukommen lassen.

Ihre Redaktion



Ausgefüllt zurück an:

Per Fax **0851/509-1433**

oder per Post

Universität Passau
 Pressestelle

94030 Passau

Bisherige Daten:

Name

Einrichtung

Straße/Postfach

PLZ, Ort

Neue Daten:

Name

Einrichtung

Straße/Postfach

PLZ, Ort



Stürzen Sie sich
mit uns

in die **Fluten.**

Ab ins peb!

Freizeit

Einfach baden gehen.



Passaus großes Badevergnügen zum kleinen Preis.

- schöne Liegewiesen
- Schirm- und Sonnenliegenverleih
- Gastronomische Leckerbissen
- Erlebnisbecken, Wellenbad
- 85-m-Riesenrutsche
- attraktive Angebote für die ganze Familie

peb – Passauer Erlebnisbad im Messepark Kohlbruck.

Geöffnet: Mitte Mai bis Mitte September
Täglich geöffnet von 9-20 Uhr,
im Juni und Juli von 9-21 Uhr.

Infos unter Tel: 08 51/5 60-2 60

* 1 Eintritt mit
PassauCard frei.



Mit Energie für Sie

